

Die Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechszigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 132.

Hirschberg, Sonntag, den 10. Juni

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Petitzelle oder deren Raum 20 Pf.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

Das neue Ministerium in Frankreich.

H. S. Seit nun vierzehn Tagen befindet sich das vom Präsidenten der französischen Republik neuerberufene Ministerium in Thätigkeit und hat in dieser Zeit genügend den ihm innewohnenden Geist erkennen lassen. Der Kampf gegen die Republik hat begonnen; ihre Stunde, wenn es so bleibt, hat geschlagen. Denn wenn es heißt, sie bleibe auch ferner am Leben, so ist das für gewöhnliche Sterbliche eben nicht zu begreifen, wenn man sieht, daß ihr die Mittel zu ihrer Existenz entzogen werden, und man ist geneigt und selbst berechtigt, die Sache als ein Blendwerk, als eine Machination für Dummköpfe zu erklären. So denkt man in Frankreich auch, Jeder, sei er Anhänger oder Bekämpfer und Gegner der zur Zeit bestehenden Staatsgestaltung, sagt sich, daß Mac Mahon und seine Leute Feinde der Republik und Freunde der monarchischen Restauration sind, daß die Einsetzung des neuen Ministeriums ein Versuch dazu sei, daß demnach die Republik auf dem Spiel stehe.

Dies allgemeine, populäre Urtheil oder Vorurtheil, wie man will, bereitet dem Ministerium die größten Schwierigkeiten. Nirgendwo kommt man ihm mit Vertrauen entgegen, kein Mensch zeigt Sympathie für seinen orleanistischen gefärbten Leiter, den Herzog Broglie, sondern Jedermann sucht der Partei, welche er vertritt, wegen ihrer Intriguen möglichst aus dem Wege zu gehen. Keine Zweideutigkeit, keine Rückhalte, keine Wenn und Aber, eine klare, offene Sprache fordert man. Selbst die Bonapartisten, Legitimisten und Ultramontanen wollen nichts von Broglie wissen; Alles haßt auf ihn ein zum Willkomm. Das ist die erste Schwierigkeit für das Cabinet Broglie-Fourtou.

Die zweite ist der Mangel an einer constitutionellen Unterlage des Ministeriums. Durch den Präsidenten allein ist es gegen die Majorität der Deputirtenkammer berufen worden, indem diese mitten in der ordentlichen Session außer Thätigkeit gesetzt wurde, und zwar einzeln und allein eben nur darum, daß die Majorität verhindert werde, ihr verfassungsmäßiges Recht gegen das Ministerium anzuwenden. Aber die Majorität existirt noch! Wie kann aber auch ein Ministerium Bestand haben, das nicht die Majorität für sich hat? Da muß eben entweder das Ministerium oder die Majorität weichen und dies letztere könnte nur durch eine gesetzliche Auflösung der Kammern geschehen. Ganz uncon-

stitutionell ist es also, wenn das Ministerium fortfährt, die bestehende parlamentarische Majorität unbeachtet zu lassen und ihre Rechte zu ignoriren. Auch der Senat hätte sein Wortlein mitzusprechen, wenn man zur Auflösung der Deputirtenkammer schreiten wollte. Schluß hat man ihn deshalb auf vier Wochen vertagt und ein Eingreifen seinerseits dadurch verhindert oder wenigstens hinausgeschoben. Das neue Ministerium trägt folglich sowohl für jeden persönlichen Act des Präsidenten, als auch für einen solchen der Regierung volle Verantwortlichkeit und ist ebenso für die jegliche Verletzung der Rechte des Senats und des allgemeinen Landesinteresses überhaupt, und für die Unruhe und Besorgniß, in welche es die Bevölkerung versetzt hat, vollkommen und ganz allein verantwortlich.

Für die ihm nothwendigen und von ihm geplanten Neuwahlen hat sich das Ministerium in die gehörige Postur gesetzt, da es mit Recht zunächst diese als seine Hauptaufgabe ansieht. Daß es sich des Senats noch nichts weniger als sicher fühlt, beweist die eigene Erklärung, das Ministerium habe über die Auflösung der Deputirtenkammer noch nicht Beschluß gefaßt. Man hätte also die Hoffnung, daß, wenn der Senat möglicher Weise seine Zustimmung nicht giebt, es alsdann mit der ganzen Schwindelwirtschaft vorbei wäre, Mac Mahon vom Schauplatz verschwände und die orleanistischen und bonapartistischen Intriguanen Valet sagten. Aber dieser Hoffnung gebe man sich lieber nicht hin. Wenn es dazu kommen sollte, dann müßten erst die Ultramontanen ihre Macht verloren haben und damit hat es gute Zeit.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Auf dem europäischen Kriegsschauplatz sieht man jetzt täglich russischen Versuchen zu einem Donauübergange entgegen. Das „Neue Wiener Tagebl.“ läßt sich aus Orsova von gestern telegraphiren: Wie es heißt, würde morgen oder übermorgen der Hauptübergang der russischen Armee über die Donau bei Lotrokan (unterhalb Rufscht, Olteniza gegenüber) erfolgen. — Aus Rufscht, 7., wird an „D. L. B.“ gemeldet: Die Türken haben die ganze Donaulinie alarmirt, da der niedrigere Wasserstand und die unzweifelhaften russischen Vorbereitungen einen baldigen Donauübergang befürchten lassen. Ueberflüssige Patrouillen sind in permanenter Bewegung.

Kaiser Alexander ist Mittwoch Abend 8¼ Uhr in Plojeß, im russischen Hauptquartier, eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden. Fürst Karl von Rumänien traf zum Besuche des Kaisers Alexander Donnerstag Mittag dort ein. Eine bulgarische Deputation wurde sofort vom General Ignatieff und dem Fürsten Gortischaloff in Audienz empfangen. Ignatieff scheint dabei stark im Vordergrund zu stehen. Jedenfalls erregt die Ankunft des Czaren in Plojeß bei den türkischen Behörden in Bulgarien die Besorgniß, daß die Bulgaren sofort nach erfolgtem russischen Donauübergang einen gemeinsamen Aufstand insceniren werden. In Folge dessen berathen die Behörden über entsprechende

Mafregeln. Während der Anwesenheit des für Bulgarien neuernannten Statthalters, Achmed Kaiserli Pascha, im Hauptquartier, wurden zwischen ihm und Abdul Kerim Vereinbarungen bezüglich des Verhaltens der türkischen Behörden nach dem russischen Uebergange getroffen. Ein vertrauliches Circular Kaiserli Paschas fordert sämtliche Behörden auf, die Steuerkasse und Archive nach Schumla, Biddin und Barva in Sicherheit zu bringen. Die Gefängnisse sind zu räumen und die Insassen entweder nach den genannten Festungen oder nach Rumelien zu transportieren. Bei dem Heranrücken der Russen haben die Behörden ihren Amtssitz zu verlassen und sich nach Rumelien zu begeben. Die Türken fangen also an, mit der Wahrscheinlichkeit des Donauüberganges zu rechnen.

Man theilt ein Wort des Grafen Andrassy über die Türkei mit, das wirklich treffend ist und wie der herbe Tadel eines enttäuschten Freundes klingt. Der türkische Votschafter in Wien sprach gelegentlich einer Unterredung mit Andrassy wiederholt seine Hoffnung auf Allah aus. „Sie haben Recht“, meinte der österreichisch-ungarische Minister mit nur schlecht verhehltem Aergern, „Sie haben Recht, auf Allah zu vertrauen; er ist der Einzige, der bisher etwas für Sie gethan hat, Sie selbst aber haben nichts gethan!“ Das ist herb — aber gerecht und jedenfalls gut erfunden.

Inzwischen setzt die Pforte Alles daran, um den Muth der Moslems zu entflammen. Im Auftrage des Scheich-ul-Islam haben sich sieben der frommsten und gelehrtesten Ulemas (Schriftgelehrten) nach dem europäisch-asiatischen Kriegsschauplatz begeben, um den Truppen zu verkünden, daß der jetzt zwischen dem osmanischen Reiche und Rußland geführte Krieg durchaus kein „politischer“, sondern ein rein „religiöser“ sei, da der Egar nichts Geringeres erstrebe, als alle Osmanen aus Europa zu verdrängen und der Herrschaft des Islam ein Ende zu bereiten. Es sei daher die Pflicht eines jeden guten Moslems, zum Schwerte zu greifen und in den Kampf zu ziehen und so für den heiligen Glauben zu siegen oder zu sterben. Hauptsächlich mögen sich die Krieger die Belehrung zu Herzen nehmen und daher mit doppeltem Eifer in den Kampf ziehen, um mit ihrem Blute den Sieg des Islam zu erkaufen. Von diesen sieben Ulemas sind zwei nach Asien, drei nach Bulgarien und je einer nach Albanien und der Herzegowina gegangen. Dieselben erhielten zugleich die Instruction vom Scheich-ul-Islam, den Soldaten mitzutheilen, daß, da dieser Krieg nun ein „heiliger Krieg“ sei, jeder Soldat, der denselben überlebe, das Recht habe, sich den Titel „Dzazi“ (Sieger) beizulegen, während Gott wiederum die Gefallenen als „Schahidin“ (Märtyrer) betrachten und sie darnach auch im Himmel entsprechend belohnen werde. Wenn das nicht hilft, dann ist Alles verloren.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz ist in einer Depesche gemeldet worden, daß das russische Corps von Erivan seinen Vormarsch auf der Straße von Bajasid nach Erzerum fortgesetzt hat. Die Türken hatten zuvor ihre „Lager“ bei Karakliffa und Toprak Kale geräumt. Der in den Depeschen genannte Ort „Jeditan“ liegt 2 Meilen von Toprak Kale. Da das Corps von Erivan seine Fühlung mit dem Corps von Alexandropol bei Mdsjingerd hergestellt hat, so ist damit constatirt, daß die Russen sich zum Mindesten im Besitz des südlichen der beiden Sochanlu-Pässe befinden, woraus hervorgeht, daß die etwa noch in den Districten des nördlichen Passes stehenden gebliebenen Türken eilfertig die Räumung derselben zu bewirken haben werden. Allem Vermuthen nach ist dieses schon geschehen, da Achmed Mulhiar Pascha vor einigen Tagen bereits in Köprüköi einetroffen war, welches in der Ebene Basin liegt, in welche jene Pässe ausmünden. Daß die über die Pässe vordringenden Russen bereits in die Ebene Basin debouchirt sind, ist allerdings nicht gemeldet worden. — Von türkischer Seite wird jetzt officiell bestätigt, daß Mussa Pascha bei dem nächstlichen Ueberfall von Beg Mahmed gefallen ist.

Aus Tiflis, 7. Juni, meldet „D. L. B.“: In Folge der zwischen dem Obercommandirenden Großfürsten Michael und General Tschernojff ausgebrochenen Differenzen ist die Zuthellung des Letzteren zur Kaukasusarmee rückgängig gemacht worden. — Der Wiener „Presse“ wird aus Tiflis, 5. Juni, telegraphirt: Zum Commandanten der Armee-Abtheilung an der Nordküste des schwarzen Meeres wurde General-Lieutenant Komakow ernannt, unter dessen Befehl Generalmajor Kravitschenko und Oberst Schelkownikoff Brigaden commandiren werden. General-Lieutenant Switsunoff commandirt in der Tschetschna, Fürst Melnikoff in Andia. Der Aufstand im Kaukasus hat in der letzten Zeit keine Fortschritte gemacht.

Der Dracht berichtet heute Folgendes:

Wien, 8. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tagebl.“: Kladowa, 7. Zwei türkische Monitors kamen vorgestern von Nicopolis aus vor Sclaj und Slamando an und beschossen 4 Stunden hindurch die dortigen russischen und rumänischen Batterien. Das Feuer wurde rumänischerseits erwidert. — Zwei in einem Boote befindliche russische Officiere wurden bei Turn Magurelli von

einem türkischen Monitor gefangen. — Waschbozants dehnten ihre Streifzüge auf rumänisches Gebiet aus. — Eine Bande Waschbozants, welche über die Donau gesetzt war, plünderte bei Gindica zwei Gehöfte, eine zweite Bande überfiel Macescu, wo sie gegen 1400 Stück Vieh raubte.

— Telegramme der hiesigen Morgenblätter. „Neue freie Presse“: Aus Czernowitz. Am Sonntag sind in Dorobay in Rumänien 150 israelitische Einwohner ausgeplündert und eines Betrages von 90.000 Dulaten beraubt worden, 24 Personen wurden verwundet, eine getödtet. Dem Präfecten, der am Ortorte erschien, war es unmöglich, der entsefelten Volksmenge Einhalt zu thun.

— Aus Rom: Graf Chambord hat in einem Schreiben an den Papst geäußert, er sei weit entfernt davon, nach der Herrschaft zu streben, aber er beweine bitterlich den Zustand Frankreichs; nur in der Absicht, Gutes zu stiften, würde er sich entschließen, auf seine Ruhe zu verzichten. — Die Demonstrationen in Belgien haben zu Vorstellungen und Erklärungen zwischen der belgischen Regierung und dem päpstlichen Stuhle Veranlassung gegeben. — Die „Deutsche Zeitung“ erfährt aus Rom, Cardinal Fürst Schwarzenberg werde einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er sich gegen den Gottesdienst zu Gunsten der russischen Waffen in den böhmischen Kirchen aussprechen werde. — Das „Fremdenblatt“ meldet aus Rußland, die der österreichischen Donauschiffahrtsgesellschaft gehörigen Räumlichkeiten seien auf Befehl der türkischen Militärbehörden demolirt worden, man habe türkischerseits versprochen, für Vergütung der Güter zu sorgen und entsprechende Entschädigung zu leisten.

— Die „Wiener Abendpost“ enthält einen Brief aus Petersburg, in welchem es unter Bezugnahme auf die mit der Anwesenheit der russischen Votschafter in Petersburg in Verbindung gebrachten Frieberhoffnungen heißt: Wenn auch die Pforte jetzt den Krieg zu beendigen wünsche, würde ein fauler Friede doch den Opfern Rußlands nicht entsprechen. Eine längere Ruhe sei nur erreichbar, wenn die türkische Wirtschaft nicht allein in den Balkanprovinzen, sondern auch in den griechischen Provinzen und auf den Inseln vollständig geändert werde. Rußland suche weder Wasserunruh noch Eroberungen und führe den Krieg nicht für die Slamen allein, sondern für die gesammte christliche Bevölkerung der Türkei von allen Stämmen und Confessionen. Sollte der Friede ein solider sein, so müßten die Interessen aller Nationen gewahrt werden und die russische Politik sei durchaus damit einverstanden, wenn dieselben in diesem Sinne die nöthigen Maßregeln nähmen. Auf einer solchen Basis sei man jetzt auf dem Wege, sich mit dem englischen Cabinete zu verständigen. Vor Allem sei es nöthig, den Irrthum zu bekämpfen, daß Rußland die Donaumündungen wolle. Die Donau sei die Lebensader Oesterreichs und Deutschlands, beide hätten ein Interesse und das Recht, zu verlangen, daß der Donaustrom bis zu seinen Mündungen frei sei. Das Project einer Vereinigung Bulgariens mit Rumänien zu einem unabhängigen neutralen Staate werde deshalb in den politischen Kreisen Petersburgs besprochen. — Die „Abendpost“ bemerkt hierzu, sie sei nicht in der Lage, über diese Auffassungen ein Urtheil abzugeben.

— Die „Politische Correspondenz“ veröffentlicht ein Telegramm aus dem montenegrinischen Hauptquartier in Ostrog über den Kampf vom 4. d. bei Krstac und in der Gegend von Bibas. Nach demselben dauerte der von beiden Theilen mit Bravour geführte Kampf den ganzen Tag an und endete damit, daß die Türken, obgleich sie 3000 Mann verloren, nicht einmal in die Gegend von Bibas vorrücken konnten. Die Montenegriner besetzten neuerdings ihre Stellungen längs der Pässe von Krstac bis Bresjeka. Die „Correspondenz“ bemerkt dazu, der Kampf sei allerdings insofern nicht zu Ungunsten der Montenegriner ausgefallen, als es der Uebermacht Suleiman Paschas nicht gelungen sei, die Passage nach Niksic zu forciren. Es scheint daher, daß die Montenegriner trotz dem aus einigen Positionen verdrängt worden seien, da es nicht ausdrücklich heißt, daß sie ihre Positionen bei Krstac behaupteten, sondern, daß sie den Paß von Krstac bis Bresjeka neu besetzten.

— 9. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“. Aus Constantinopel: Nach einer Meldung des griechischen Journals „Metarhymissis“ hat die Regierung die Sequestrirung des unbeweglichen Vermögens des Deputirten, Bankier Zoograpos, der sich nach Paris begeben hat, angeordnet. — Aus Plojeft: Vorgestern Nacht wollte ein türkisches Detachement aus Turtulai in die Argismündung bei Olenka eindringen, wurde aber von einem Kosaken-Bataillon zurückgewiesen. Vorgestern früh eröffneten die türkischen Batterien in Turtulai Geschützfeuer, um den Bau von Uferbatterien zu schälen. Eine russische Batterie erwiderte das Feuer. Die türkischen Schanzarbeiter wurden durch dasselbe auseinander gesprengt und eine türkische Batterie zum Schweigen gebracht.

Petersburg, 8. Juni. Officielles Telegramm des Großfürsten Michael aus Alexandropol vom 7. d.: Das Detachement des Generals Komaroff hat ohne Kampf Benjak und Olti besetzt, das Detachement des Generals Tergulassoff ist am 4. d. in Karakliffa

eingedrückt. In beiden Fällen hatten sich die türkischen Truppen vorher zurückgezogen, die Bewohner empfingen die russischen Truppen freundlich.

Wlojeft, 8. Juni. Kaiser Alexander ist in Begleitung des Großfürsten Nicolaus bereits heute zum Besuche des Fürsten Karl nach Bukarest abgereist und wird Abends hierher zurückkehren.

Deutsches Reich. Der Bundesrath hielt gestern Nachmittag 2 Uhr eine Plenarsitzung. Es wurden zuvörderst die Vorlagen wegen Verbesserung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz und der Entwurf eines Apothekengesetzes den Ausschüssen überwiesen; die Verordnung über Einrichtung des Patentamtes und der Ausschufsantrag auf Erlass eines Gesetzes wegen Abwehr und Unterdrückung von Viehpeuden wurden angenommen. Eine Anzahl mündlicher Berichte, worunter auch einer über den Erweiterungsbau des provisorischen Reichstagsgebäudes wurden erledigt und schließlich über die Stellen des Vorsitzenden und der ständigen Mitglieder des Patentamtes verhandelt.

Berlin, 8. Juni. (Vermishtes.) Die deutschen Universitäten legen mehr und mehr ihren lateinischen Rock ab. Die letzte juristische Promotion wurde auch hier schon in deutscher Sprache abgehalten und neuerdings ist ein Rescript erschienen, wonach künftig auch die Anschläge am schwarzen Brett nicht mehr in lateinischer Sprache abzufassen sind. Allerdings würde Marcus Tullius Cicero selbst Wüthe gehabt haben, alle die Gegenstände, über welche ein moderner Professor liest, mit der Sprache der alten Römer zu bezeichnen und neben so manchem alten Topf mag auch dieses Höpchen ohne Bedauern fallen. — Heute, Freitag, Abends 8 Uhr, findet eine Versammlung der vereinigten liberalen Parteien des sechsten Berliner Reichswahlkreises im großen Saale der Actien-Brauerei „Wobbit“ (Ahrens) statt, in welcher sich Ludwig Löwe den Wählern vorstellen wird. Die Versammlung verspricht außerdem dadurch interessant zu werden, als der Candidat der Socialdemokraten, Hasenclever, auf ergangene Einladung sich bereit erklärt hat, die von Löwe behaupteten Ansichten über das Wesen der Socialdemokratie in dieser Versammlung zu widerlegen. — Der rothe August, — unter diesem Titel soll, wie wir hören, ein socialdemokratisches Wählblatt speciel für die Wahlcampagne im 6. Berliner Reichstagswahlkreise in die Erscheinung treten, natürlich, um den gegnerischen Candidaten nach socialistischem Brauch und löblicher Gemobtheit mit Roth zu bewerfen. Der Titel schon läßt erkennen, daß der Spiritus, welcher in dem Wählblatt verzapft werden soll, stark feulhaltig sein dürfte. Sollte es das fortschrittliche Wahlbureau des 5. Reichstagswahlkreises vielleicht gestiften, dem Gegner ebenfalls mit einem Wählblatt zu Leibe zu geben, so brauchen sie noch einem passenden Titel für dasselbe nicht lange zu suchen; mit Rücksicht auf die bekannten Heldenthaten Hasenclever's im deutsch-dänischen Kriege (in deren Folge dieser Herr sich unter seinen Genossen als Autorität auf militärischem Gebiete aufspielt), könnten sie das Blatt: „Der tapprer Landsoldat“ nennen.

Neustadt in Westph., 5. Juni. Hier hätte, wie man der „Eib. Z.“ schreibt, die Piusfeier am Sonntag bald einen revolutionären Charakter angenommen. Der dortige Landrath Bornbaum soll aus Anlaß einer Beschwerde eines zur Meithe wohnenden evangelischen Gerichtssecretärs über seinen katholischen Hauswirth, der sich gewaltsamen Zutritt zur Bodenkammer verschafft, um von da aus auf dem Wege eine Piusfabrik zu besessigen, die Polizei ohne Weiteres angewiesen haben, event. im Zwangswege sämtliche Piusfabriken von den Häusern in längstens zwei Stunden zu beseitigen. Die Polizei habe darauf, da die Aufforderung zur Entfernung der Fabriken nicht gutwillig befolgt wurde, dieselben selbst von den Dächern heruntergeholt. Das ging selbstverständlich nicht geräuschlos ab, es entstand ein großer Aufruhr, und die anwesende Polizeimannschaft war der Macht nicht gewachsen. Sicher wäre es (wie der betr. Bericht behauptet) bei dem Toben und Lärmen der aufgeregten Menge zu thätlichen Ausschreitungen gekommen, wenn sich nicht die Nachricht unter der Menge verbreitet hätte, daß militärische Hülfen aus Danzig requirirt worden sei. Die wirklich erbetene militärische Hülfen aus Danzig konnte darnach noch schnell abgefagt werden.

Essen. Jemand fragte neulich Herrn Alfred Krupp, ob er wirklich so viel Kanonen an die Pforte geliefert habe, wie die militärischen Richterflatter von der Donau unaufhörllich meldeten. Herr Krupp erwiderte darauf, er wisse die Zahl der abgelieferten Geschütze nicht auswendig, aber er könne versichern, daß die Türken mit Kanonen jeden Kalibers sehr wohl versehen seien, daß sie damit einen ernstlichen Strauß bestehen könnten, wenn sie überhaupt damit umzugehen verständen und daß gewisse Geschenke, die er dem Sultan gemacht, denselben sehr wohl freilich zu Statten kommen würden. Im Laufe des Gesprächs kam man auf Torpedos und die neuesten Fortschritte im Kriegsmaterial. Herr Krupp erklärte,

daß die Fortschritte schwerlich schon als abgeschlossen zu betrachten seien, und es schien dem Partner des Herrn Krupp, daß dieser letztere, „welcher im Stande ist, Kundenlang über Kanonen und Kugeln zu sprechen, wie andere Menschen über Politik und Finanzen“, eine neue Erwähnung in Sicht habe, welche bestimmt sei, in einem Kriege der Zukunft eine fürchtbare Rolle zu spielen. Wäre es nicht besser, einen solchen teuflischen Gedanken von vornherein unschädlich zu machen?

Julda, 4. Juni. Das hiesige Domcapitel hat gegen das fernere Verbleiben des verheirateten Priesters Schröder in seiner Eigenschaft als Director des katholischen Seminars bei der königlichen Regierung in Kassel in optima forma Protest erhoben.

Leipzig, 7. Juni. Am Dienstag Abend hat hier wieder einer jener leider allzuhäufigen Zusammenstöße zwischen einer größeren Anzahl Studenten, die sich hier bekanntlich oft durch das Gegenüber von dem ausgezeichneten, was sie sein sollten, und dem Personal der Pferdebahn im Verein mit hiesigen Einwohnern stattgefunden.

München, Was Herr Dr. Sigl betrifft, so schreibt die in Würzburg erscheinende „Bavaria“ unterm 6. Juni: „Mit Bezug auf die Romreise des Herrn Dr. jur. J. Sigl und die negativen Erfolge derselben erhalten wir heute eingehende Mittheilungen aus Rom, die auf den genauesten Informationen beruhen. Das uns dadurch zur Verfügung gestellte Material werden wir zu gelegener Zeit und in geeigneter Weise benützen. Für heute begnügen wir uns, hervorzuheben, daß Herr Dr. jur. J. Sigl eine Anerkennung seiner Richtung und Wirksamkeit von maßgebender Seite in Rom nicht gefunden hat. Die Curie hat sich nicht in die Lage drängen lassen, durch Billigung der Politik des „Bater. Vaterlands“ und ähnlicher Organe der gesammten legalen Vertretung des katholischen deutschen Volkes ein Dekret zu ertheilen. Die Entscheidung der Frage: Centrum oder Dr. Sigl? ist so ausgefallen, wie sie nicht anders ausfallen konnte.“

Augsburg, 8. Juni. Der „Allgemeinen Zeitung“ wurde in einer Münchener Privatdepesche bestätigt, daß die seit einiger Zeit durch die Presse verbreiteten Gerüchte über Veränderungen im Bestande des bayerischen Gesamtministeriums der Begründung vollständig entbehren.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 6. Juni. Eine Local-Correspondenz bringt folgende, ungläublich klingende Mittheilung: „Römisch-katholischer Pfarrer in Wien haben sich an den Magistrat mit einer Eingabe gewendet, die Kinder altkatholischer Eltern zur Obrenbeichte zu zwingen. In der That hat auch der Bezirkskatholik von Wien die Entscheidung getroffen, daß die Obrenbeichte als „vorgeschriebene religiöse Uebung“ zu betrachten sei und daß demnach die Kinder der Altkatholiken zur Obrenbeichte gezwungen werden sollen. Ein auf dem Sterbebette liegender altkatholischer Familienvater ist auch bereits von dem Bezirkskatholiken der Stadt Wien zu einer Geldstrafe verurtheilt worden. Ueber dieses Vorgehen, wie darüber, daß die Regierung die Eingaben der altkatholischen Gemeinden trotz wiederholter Zusicherungen bis zum heutigen Tage nicht erledigt hat, wird im Abgeordnetenhaus von Dr. Joseph Kopp eine Interpellation eingebracht werden. Dieselbe hat bereits zahlreiche Unterschriften gefunden. Wie wir vernehmen, wird von dem Interpellanten im Falle der ungenügenden Beantwortung eine Debatte verlangt.“

Italien. Rom, 7. Juni. Graf Chambord schrieb einen Brief an den Papst, in welchem er sagt, er sei immer weit entfernt, nach Herrschaft zu streben, aber er könne nicht umhin, bitterlich Frankreichs Zustand zu beweinen und nur in der Absicht, Gutes zu thun, würde er sich entschließen, auf seine Ruhe zu verzichten. — Die Demonstrationen des letzten Sonntags in Belalen riefen Vorstellungen und Erklärungen hervor zwischen der Regierung und dem päpstlichen Stuhl. Stameoni wies den Brüsseler Mantius an, dem Minister des Auswärtigen sein Verhalten zu erklären und ausdrücklich zu verlangen, man möge nicht ein neues Verhältniß in festgelegte Beziehungen einzuführen suchen.

Frankreich. Paris, 6. Juni. Unter den Ministern herrscht Uneinigkeit. Die Kerikalen und bonapartistischen Mitglieder wollen zu Gewaltmaßregeln ihre Zuflucht nehmen, während die Orleansisten mit Decazes für eine persönliche Politik sind. — Im Foyer des Theatre francais wurde gestern bei Gelegenheit der Aufnahme des „Marquis de Billemer“ in das Repertoir dieser Bühne eine Statue von George Sand, das Werk des Bildhauers Giesinger, enthüllt. Die Dichterin ist in antiker Gewandung, auf einem Sessel sitzend, den Griffel in der Hand, dargestellt.

— 8. Juni. In der Anklage gegen Bonnet-Duverdier und Consorten wurde von den vernommenen Zeugen bekundet, daß Bonnet-Duverdier sich in beleidigender Weise über den Marschall-Präsidenten geäußert, namentlich gesagt habe, daß das Volk, wenn es bei Ausübung seines Stimmrechts nicht Steiger bleiben sollte, die für Verräther geeigneten Mittel schon anwenden würde und daß dabei von Duverdier eine Geste gemacht worden sei, als wenn er auf Jemand schließen wolle. Ebenso wurde bezeugt, daß der in

Rede stehende Verein kein privater, sondern ein öffentlicher gewesen sei.

Belgien. Brüssel, 8. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer interpellirte der Deputirte Frères-Orban die Regierung wegen der auf Veranlassung des katholischen Pfarrers in Antbée (Provinz Namur) erfolgten Verhaftung eines protestantischen Geistlichen durch einen Gensdarmen. Seitens der Regierung wurde erklärt, daß wegen des Vorganges eine Untersuchung eingeleitet worden sei.

Spanien. Madrid, 7. Juni. In der heutigen Sitzung des Congresses erklärte der Minister des Innern, die in Biscaya vorgenommenen Verhaftungen seien durch Untriebe veranlaßt worden, welche darauf abzielten, die öffentliche Ruhe durch republicanische Kundgebungen zu föhren.

Schweden. Stockholm, 8. Juni. Se. Kgl. Hohet Prinz Friedrich Karl von Preußen ist heute Nachmittag wohlbehalten hier eingetroffen. Derselbe wurde bei seiner Ankunft vom Kronprinzen empfangen und hat im königlichen Schlosse Wohnung genommen.

Rußland. In den neun Subernien Westrußlands, nämlich in Plesk, Wolynen, Podolien, Witebst, Wilna, Kowno, Grodno, Mohileff und Minsk, soll nun ebenfalls die neue russische Gerichtsverfassung eingeführt werden. In Bezug auf die Zusammensetzung des Geschworenenbestandes werden für diese Provinzen, wo eine zahlreiche polnische und namentlich eine große jüdische Bevölkerung existirt, verschiedene Modificationen der allgemeinen Bestimmungen eintreten.

Australien. Wie aus New-York gemeldet wird, wurden gleichzeitig mit den Erdbeben in Iquique, Peru und die Sandwichs-Inseln am 10. Mai zwischen 4 und 5 Uhr Morgens von einer furchtbaren Springfluth heimgesucht. Die See trat plötzlich zurück und kehrte mit großer Heftigkeit wieder in einer 16 Fuß hohen Woge, welche in den Häfen von Hilo eindrang und die im vorderen Theile der Stadt gelegenen Werfte und Magazine wegschwemmte. Sämmtliche Häuser in Waikiki, die innerhalb 100 Ellen von dem Gestade standen, wurden zerstört. Fünf Personen ertranken. Viele wurden im Hafen aus dem Wasser gezogen. Die erdbebenartige Bewegung hielt während des Tages an. Der Unterschied zwischen dem höchsten und niedrigsten Wasserstande schwankte von 3–36 Fuß in verschiedenen Theilen der Inselgruppe. Die Kokoanuisel wurde gänzlich überfluthet und das dortige Hospital weggespült. Zu gleicher Zeit mit diesem Elementarereigniß begann eine neue Eruption des feuerpehenden Berges Kilauca. Die Springfluth wurde auch längs der ganzen mexikanischen Küste des stillen Ozeans verspürt.

Asien. Ueber die Hungersnoth in Indien berichtet der „Times“-Correspondent in Calcutta unterm 3. d., daß die neuesten Nachrichten aus den nothleidenden Districten viel erfreulicher lauten und daß ein allgemeiner Regen die Aussichten wesentlich gebessert habe. Aus Bombay wird zwar eine weitere Zunahme der Zahl der an den Nothbauten beschäftigten Personen gemeldet, aber man erwartet, daß diese Arbeiter unverzüglich in ihre Heimath zurückkehren werden, um die Felder für die neue Ernte zu bestellen. Die Getreidezufuhr erweist sich noch immer als hinreichend in den Districten von Bombay, und die Preise sind nicht zu hoch. Die Lage der Bevölkerung ist eine ziemlich gute. Die amtlichen Berichte aus Madras für die am 24. v. M. beendete Woche melden, daß in sämmtlichen Districten an der Küste von Coromandel reichlicher Regen gefallen ist, der sich landeinwärts bis Bellary, Karmul, Cuddapah und Colmatore erstreckte und sehr wohlthunend wirkte. Man erwartet, daß die Feldarbeiten sofort in den meisten Districten beginnen werden. Regensdauer sind auch in Mysore gefallen. Von Bombay werden ansehnliche Quantitäten Getreide per Schiff nach den Häfen des südlichen Madrasa gesandt.

Afrika. Kronprinz Humbert, der wirkliche Präsident des italienischen Comites für die Erforschung Afrikas hat den General Becchi und den Deputirten Adamotti mit der Repräsentation Italiens auf der demnächst in Brüssel abzuhaltenden Konferenz beauftragt, und gleichzeitig den Wunsch ausgedrückt, es möchten die in ihrer Eigenschaft als Präsidenten der geographischen Gesellschaft bereits von Rechts wegen als Mitglieder der Konferenz eingeschriebenen Herren Cesare Corinti und Cristoforo Negri nicht verfehlen, in dieser Angelegenheit durch ihre Anwesenheit der italienischen Vertretung noch mehr Glanz zu verleihen. Kronprinz Humbert hat sodann noch in den Herren Major Davastri und Professoren Malfatti und Deba Bedova die Mitglieder der Commission ernannt, welche damit betraut ist, einen ersten Statutenentwurf für das italienische Comite auszuarbeiten. Außer den in Europa bestehenden zehn nationalen Comites für die Erforschung Afrikas, als deren Präsidenten in Oesterreich Kronprinz Rudolph, in Frankreich Graf von Lesseps, in Spanien der König, in Deutschland der Prinz von Reuß, in der Schweiz Herr Voutbellier von Beaumont, in Rußland der Großfürst Constantin, in Holland

der Prinz der Niederlande, in Belgien der Graf von Flandern und in Portugal der Herzog von San Jannario fungiren, hat sich kürzlich auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, unter dem Voritze des Herrn John Latrobe, ein erstes Comite gebildet.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 9. Juni.

— (Stadtverordnetenversammlung v. 8. d. Mts.) In der heutigen, von 27 Mitgliedern besuchten Stadtverordnetenversammlung wurde, nachdem der Vorsitzende, Dr. Lindner, erklärt hatte, Magistrat habe die angelegte erste Vorlage, betreffend den Verkauf eines Streifens Landes an der Hirschgraben-Promenade, zurückgezogen, über folgende Gegenstände der Tagesordnung verhandelt: 1) Verpachtung der Remise in der Hospitalskauer. Der magistratliche Antrag, diese Remise unter den verhältnismäßig festgestellten Bedingungen an Herrn Leuchtenberger zu verpachten, wurde genehmigt. — 2) Amtsniederlegung. In der Vorlage erklärten 9 Mitglieder der städtischen Classensteuer-Einschätzungscommission, daß sie, nachdem die lgl. Regierung ohne Rücksicht auf das Votum der Classensteuer-Einschätzungscommission eine Menge Steuererhöhungen vorgenommen habe, sich in der Lage befänden, ihr Amt als Mitglieder der Commission niederzulegen. Während der Debatte, in welcher die Gründe der beabsichtigten Amtsniederlegung nähere Beleuchtung fanden, erfolgte durch Herrn Bürgermeister Bassenge die Erklärung, Magistrat würde gewiß die geeigneten Schritte thun, um im Beschwermewege die Rechte der Commission zu wahren, habe aber geglaubt, erst den Beschluß der Versammlung resp. die Erwägung abwarten zu müssen, ob es nicht gerathen sei, daß die betreffenden Mitglieder bis zur Erledigung der Reclamationen ihr Amt noch behalten. Nach diesem trat die Versammlung mit 24 gegen 2 Stimmen folgender, vom Vorsitzenden formulirten Resolution bei: „Die Stadtverordnetenversammlung hält den Entschluß der betreffenden Commissionsmitglieder, ihr Amt niederzulegen, für durchaus gerechtfertigt, ersucht aber dieselben, bis zur Erledigung der eingegangenen Reclamationen ihr Amt zu behalten, in der Erwartung, daß Magistrat die nöthigen Schritte zur Wahrung ihrer Rechte thun werde.“ — 3) Errichtung einer Baugewerkschule. Magistrat überreichte in der Vorlage ein von Herrn Stadtbaurath Möslin ausgearbeitetes Gutachten, welches über den Zweck und den Nutzen einer solchen Anstalt, sowie über deren gesammte äußere und innere Einrichtung nach Maßgabe eines beigegebenen Programms ausführlich sich ausspricht, und beantragt: a. principieil sich mit der Errichtung einer solchen Schule hier selbst einverstanden zu erklären, b. der Proposition zuzustimmen, daß Behufs näherer Prüfung der Vorlage, sowie zur Vorbereitung der weiter zu thunenden Schritte eine aus 3 Magistratsmitgliedern und 3 Stadtverordneten bestehende Commission eingesetzt werde, und c. daß die Versammlung ihrerseits die Wahl der Commissionsmitglieder vornehme. Vorsitzender, Dr. Lindner, rüth im Einverständnis mit den Vertretern des Magistrats, die Principienfrage ad a vorläufig außer Berathung zu lassen, dagegen die Anträge ad b und c zu erledigen. Hierüber entspann sich eine lange Debatte, in welcher mehr die Ansicht sich kund gab, die Sache „nicht kurz von der Hand zu weisen“, resp.: „die Commission durch Sachverständige zu verstärken“, während andererseits die Anträge gefeilt wurden, Seitens der Stadtverordnetenversammlung die Zahl der Commissionsmitglieder auf 6 resp. 5 Mitglieder zu erhöhen. Diese letzteren Anträge wurden vom Magistratsrathe aus nach Lage der Sache als ein Mißtrauensvotum betrachtet, und es erklärte Herr Bürgermeister Bassenge, daß er „um den unangenehmen Debatten ein Ende zu machen“, Namens des Magistrats die Vorlage zurückziehe. — Der Gegenstand war hierdurch erledigt, obgleich er einige nachträgliche Erklärungen veranlaßte. — 4) Angelegenheiten des Bürgervereins. Der Vorsitzende bemerkte, daß die in der vorletzten Sitzung gegebene Zustimmung der Versammlung zur der magistratlichen Declaration, nach Maßgabe der Staatsverfassung könne der Bürgerverein als solcher nicht petitioniren, während den einzelnen Bürgern es frei stehe, Petitionen an die städtischen Behörden zu richten, von dem genannten Vereine mißverstanden zu sein scheint, indem ihm (dem Vorsitzenden) ein Schreiben des Herrn „A. Gutmann im Namen einer Anzahl versammelter Bürger“, welches sich u. A. auf die projectirte Baugewerkschule beziehe, vorliege. Die betreffende Unterzeichnung sei nichts anderes, als eine Umschreibung des Namens „Bürgerverein“. Die Sache habe aber noch eine andere Seite, da nach der Städteordnung kein Vertreter der Stadt an „Instruktionen“ gebunden sei und demnach die Versammlung in keinem Falle „Bevormundungen“ zulassen könne. Er (der Vorsitzende) bitte deshalb um die Ermächtigung, künftighin derartige Schreiben resp. Anträge der Versammlung nicht erst zur Mittheilung zu welcher er nicht befugt sei, bringen zu dürfen. Diese Ermächtigung wurde, da Niemand gegen dieselbe das Wort nahm, als genehmigt erachtet. — 5) Grunderwerb zur Anlage der Ziegelstraße. Die Vorlage ergab, daß fast sämtliche Adjacenten der genannten Straße zur unentgeltlichen Herabgabe des Grund- und Bodens berechtigt sind und nur ein Pauschquantum für die Baugewerkschule

beanspruchten, wonach, wenn der Erbs für das an die Adjacenten zu verkaufende Terrain in Abzug gebracht wird, noch eine Ausgabe von 2624 Mark erforderlich ist, zu deren Deckung der Ertrag von 2931,40 Mark für verkaufte kleinere Grundstücke zur Disposition steht. Die Verammlung trat nach langer Debatte, in welcher auch ein augenblicklich eingegangenes Schreiben des Hrn. Kreisgerichtsdirector Ottow, betreffend die event. Erbauung eines Landgerichtsgebüdes an der Wilhelmstraße, neben dem Kreisbause, eine Rolle spielte, der Vorlage bei. — 6) Anschaffung neuer Zeichentische u. für die Handwerker-Fortbildungsschule. Die für diesen Zweck erforderlichen Kosten im Betrage von 77 Mark wurden bewilligt. — 7) Hinausschiebung eines Mietbvertrages, betreffend den Bräu der Wohnung in der höheren Mädchenschule durch Herrn Rector Waldner. Die Verammlung genehmigte die Vorlage. — 8) Prolongation von Schulgeldbefreiungen. Genehmigung erfolgte. — Ein hierauf vom Stadtverordneten Bogt gestellter Antrag auf Ausfall der Stadtverordneten-Sitzungen während 6 Wochen der „heißen Zeit“ blieb ohne Unterstüßung, worauf Herr Rosenthal seinen ebenfalls mündlich gestellten Antrag auf Anschaffung eines Sprengwagens in Rücksicht auf die finanzielle Seite der Sache zurückzog.

* Der Igl. Landrath macht bekannt: Nach einer Verfügung des Herrn Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vom 2. Mai d. J. sind den Schiedsmännern zur Abschätzung von auf polizeiliche Anordnung getödteten seuchenverdächtigen Thieren, Reisekosten auch für diejenigen Reisen zu bewilligen, welche dieselben nach dem Siege der Orts-Polizei-Behörde Behufs ihrer Verpflichtung unternehmen müssen. Indessen werden die Polizeibehörden des Kreises, denen die Verpflichtung der qu. Schiedsmänner obliegt, ersucht, dergleichen besondere Reisen der Schiedsmänner im Interesse der Kostenersparnis möglichst zu vermeiden, die Bereidigung vielmehr unmittelbar vor der Schätzung am Orte der Schätzung selbst, oder für die auf die Dauer eines Jahres zu dem Amte eines Schiedsmannes designirten Personen generell bei gelegentlicher Anwesenheit im Wohnorte des Polizeiverwalters, oder endlich bei gelegentlicher Anwesenheit des Letzteren im Wohnorte des Schiedsmannes vorzunehmen.

○ Mit dem Beginn des Turnens auf dem Turnplatze (Cavalierberg) findet sich täglich eine ziemlich zahl von Zuschauern ein. So angenehm es nun auch ist, wenn dem Turnen Interesse geschenkt wird, so geboten erscheint es auch, daß das Publicum die an drei Stellen angebrachten Warnungstafeln beachte und vor Allem den Kindern wehre, den Turnplatz während des Turnens zu betreten, da durch das feste Hin- und Herlaufen über den Platz, das unbesugte Benutzen gerade freier Turngeräthe Störungen des Unterrichts hervorgerufen werden. Die an den Seiten befindlichen breiten Wege bieten dem Publicum völlig genügenden Raum zur Bewegung. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um alle, wirkliche Interesse für das Turnen habenden Besucher des Turnplatzes zu bewegen, selbst mit darauf zu halten, daß der Platz während des Turnens von Unbesugten frei erhalten werde. Die Herren Turnlehrer würden sich sonst schließlich zu ganz energischem Auftreten genöthigt sehen, um sich von den fortwährenden Störungen zu befreien. Soll denn erst polizeiliche Hülfe erbeten werden?

(B.-B.) Breslau, 7. Juni. Von dem herrlichsten Wetter legnünftig, wurde heut der 14. Breslauer internationale Maschinenmarkt eröffnet. Der Ausstellungsplatz gewährt einen imposanten Anblick mit seinen reichhaltigen und vielseitigen Ausstellungs-Objecten und seinen sonstigen Decorationen.

— (Schl. Stg. (Schlesischer Brauerbund.) Heute Mittag fand im Café restaurant eine Verammlung von schlesischen und posenischen Brauereibesitzern und Directoren statt. Zwer derselben war die definitive Konstituierung des „Schlesischen Brauerbundes.“ Gegen die bisherigen Maßnahmen des provisorischen Comités machte sich aus der Verammlung heraus Opposition geltend, namentlich wurde darauf hingewiesen, daß die verschiedenen Brauer-Innungen nicht von vornherein gefragt wurden, ob sie sich an dem Verbande beteiligen würden oder nicht. Schon drohte in Folge dessen die Verammlung resultatlos zu verlaufen, bis es endlich gelang, eine Uebereinkunft dahin zu treffen, daß Brauereibesitzer Kössler (Breslau) versprach, in und mit der Breslauer Innung die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu thun.

Zweites Schlesisches Musikfest.

(Special-Corr. des „Voten“.)

Breslau, 9. Juni. „In festlichem Schmucke prangen die Straßen unserer Stadt. Festesfreude, Festesstimmung erfüllt die Herzen ihrer Bewohner und gehobenen Sinnes grüßen sie die willkommenen Gäste, die Sangeslust und Tonkunst in ihre Mauern zum ersten Schlesischen Musikfest führte.“ — Also begann unser Festbericht am 16. Juli 1876, als auf den Ruf des kunstsinigen Grafen Hochberg und seines Strategen L. Deppe die sangelustigen Töchter und Söhne Schlesiens sich zumenschaarten und die Heldentöchter „Jojuas“ und seines Volkes, das Lieben und Lieben der „Falkenfeiner“, und die Niesen-

predigt der Beethoven'schen „Credo“ den andächtigen Fußbretern zu verkünden.

Jene äußere Festesfreude hatte selbstredend in der Großstadt Breslau keinen Ausdruck gefunden und finden können. Die Großstadt liefert ja der Elemente zu viele, die theilnahmlos oder sachunkundig solchen Culturmomenten gegenüberstehen.

Mehr als durch alle Aeußerlichkeiten wurde die Festesstimmung in uns dadurch rege, daß unser vorjähriger Jubelstern „Glück auf, dem 2. Schlesischen Musikfest!“ so herrlich sich bewahrheitet hat. Die Kunde von der Eigenart des ersten Festes und von seinen Erfolgen haben die Kunde durch unsere Probing gemacht und der für uns neuen Idee immer zahlreichere und begeisterte Anhänger zugeführt. Wohl schmollte Breslau zu seiner Zeit, daß es den Vorantritt an die Kleinstadt Hirschberg hatte abtreten müssen; — hoffen wir, daß sein Schmollen sich in glänzendes Wohlgefallen auflöst.

Als Festlokal ist der in der Gartenstraße Nr. 16 gelegene Springer'sche Saal gewählt. Durch ein unscheinbares und wenig einladendes Vorderhaus gelangt man in den Restaurationsgarten, der die Frontseite des Concertsaales begrenzt. Etwa den dritten Theil des Raumes nimmt der Orchesteraufbau ein, der in Terrassen bis zu neuen Idee immer zahlreichere und begeisterte Anhänger zugeführt. Wohl schmollte Breslau zu seiner Zeit, daß es den Vorantritt an die Kleinstadt Hirschberg hatte abtreten müssen; — hoffen wir, daß sein Schmollen sich in glänzendes Wohlgefallen auflöst.

Ueber die Zahl der mitwirkenden Sänger und Sängerinnen, über vertretene Vereine wie über das Stimmenverhältniß können wir leider noch nichts Bestimmtes berichten, da ein Verzeichniß noch nicht vorliegt.

An der Spitze des Musikkörpers stehen, wie bekannt ist, die Herren Ludwig Deppe, Musikdirector Dr. J. Schäffer und Musikdirector B. Scholz. Als Solisten fungiren die Damen Frau Estla und Bertha Gerster, die schon gestern in der Hauptprobe zum „Elias“ das zuhörende Publicum zu wiederholtem Applause hinrißen. Die Altpartie vertritt Fräulein Adele Ahmann in Berlin, die Vicekönigin im Alt, wie sie vor kurzem in einer Berliner Recension bezeichnet wurde, die durch den Wohlklang ihrer Stimme, wie durch den Reichthum und die Durchbildung ihrer Stimmittel ein Liebling des Publicums geworden ist und auf dem letzten mittelhessischen Musikfeste neue Triumphe gefeiert hat. Außerdem wirkt noch eine feingebildete Dilettantin, Frau Lehard, als Solistin mit. Von den Herren nennen wir in erster Reihe Herrn Krolop, ein geborener „Elias“, wie er sich gestern bereits documentirte; ferner Dr. Günz, den jangesicheren Vertreter der Obadiah-Hofopernsänger Buh aus Dresden. — Der erste Festtag bringt das Oratorium „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy, der zweite unter Dr. Schäffer's Direction die S. Bach'sche Cantate „Sie werden aus Saba Alle kommen“ u. und den 3. Act aus der „Armeda“ von Gluck, ein durch seine Soli und Ensembles, wie durch die Ehre der Furien an dramatischen Effecten reiches Stück; weiter die große Arie aus der „Janberstode“ von Mozart, gesungen von Frau Estla Gerster, die Ouverture, op. 124, von Beethoven und die C-Dur-Symphonie mit der Schlußsuge, die größte der Mozart'schen Symphonien, Beides unter Deppe's Leitung, endlich verschiedene Scenen aus der Oper „Solo“ von B. Scholz, unter der Direction des Componisten.

„Solo“ ist ein Product der neuesten Zeit, gehört dem romantischen Genre an und ist eine vom Componisten selbst geschaffene Umarbeitung der Airci'schen „Genevra“, deren Inhalt wir als hinreichend bekannt, voraussetzen. Die verschiedenen Chöre der Krieger, des Gefindes, der Jäger und Waldgeister, das stille Dulden der Genevra, die Tüde der Gertrud, die milde Weiblichkeit des Solo, die ihn, da seine sträfliche Liebe zur Genevra kein Gehör findet, endlich zum Verbrecher macht, schaffen interessante und hochdramatische Stimmungsbilder, die der Oper bei ihrer ersten Aufführung in Wiesbaden großen Erfolg bereitet haben.

Wie wir angebeutet haben, fand die erste Hauptprobe zum „Elias“, die sich einer großen Theilnahme Seitens des Publicums zu erfreuen hatte, Freitag, den 8. d. Mts., Nachmittags gegen 4 Uhr, statt. Wir wollen keine Berichte über Proben liefern und constatiren darum nur, daß schon hier Herr Deppe einen glänzenden und Schönes für die Hauptaufführung verheißenden Sieg erritt.

Literarisches.

— Kürschner's Dverntert-Ausgaben betittelt sich eine neue Dverntert-Sammlung, die demächst im Verlag von Ad. Sparrmann in Oberhausen und Leipzig erscheinen und vollständige, sorgfältig revidirte und für den Gebrauch durch verschiedenen Druck bbbst überflüssig gemachte Texte enthalten wird. Die Kürschner'schen Ausgaben sind durchgehends einem Vergleich mit den gangbarsten Bänden

arbeiten unterzogen worden und enthalten nicht nur die textliche Unterlage der Gesänge, sondern auch den Dialog. Außerdem ist jeder Oper eine Einleitung vorausgeschickt, die in kurzen, prägnanten Sätzen über Inhalt und musikalische Stellung der jeweiligen Oper Mitteilung macht, wie auch interessante Daten zu ihrer und der Geschichte des Componisten und Librettisten beibringt. Trotz dieser Vorzüge und elegantester Ausstattung werden die Texte an Billigkeit alles Vorhandene überbieten, so daß in der Folge wohl die „Kürschnerischen Operntrübsal-Ausgaben“ vor allen anderen den Vorzug erhalten dürfen. Jede Woche erscheint ein Heft, von dessen Ausgabe wir Notiz nehmen werden. „Freischütz“ macht den Anfang der jedem Opernfreund unentbehrlichen Sammlung.

— Seit zwei Monaten erscheint im Verlage der Bichteler'schen Hofbuchhandlung in Berlin, W., Linkestraße 15, eine Feuilletonbibliothek unter dem Titel „Lutti — Frutti“, die von dem bekannten Schriftsteller Siegbert Meyer herausgegeben wird. Wir haben lange nicht in so engem Räume eine solche Fülle des Guten gefunden, wie hier; freilich weißt das Verzeichnis der Mitarbeiter auch nur Namen unserer besten Feuilletonisten auf. In Vers und Prosa, teilweise mit Illustrationen geschmückt, enthält jedes Heft etwa ein Dutzend anmutiger kürzerer Erzählungen, Blandereien, Bächerbesprechungen, Gedichte, Räthselaufgaben u. s. w. in gewandtester Form und oft mit dem präciseften Humor ausgestattet, so daß wir diese Bibliothek Jedermann angelegentlichst zur unterhaltenden und erheiternden Lectüre empfehlen können. Der Preis ist ein billiger: pro Heft eine Mark, und alle Monate erscheint ein Bändchen. H. S.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Paris, 8. Juni. (W. L. B.) In der Gerichtsverhandlung gegen Bonnet-Duverdier wegen Beleidigung Mac Mabon's, gegen Municipalrath Chambort, gegen Alexandre und Boyer wegen Organisation ungesetzlichen Vereins wurden Duverdier zu 15 Monaten Gefängnis, 2000 Frs. Geldbuße, Chambort und Alexandre zu je 2 Monaten Gefängnis und 1000 Frs. Geldbuße, Boyer zu 1 Monat Gefängnis und 500 Frs. Geldbuße verurtheilt.

Ein Dämon.

Novelle von Emil Kolbe.

Auf den Straßen Berlins lag eine Schneedecke, welche selbst die goldenen Sonnenstrahlen, die vom überwölkten Himmel herabfielen, nicht zu lodern vermochten. Es schien, als wolle der Winter noch kurz vor dem Scheiden seine ganze Macht zeigen; jedenfalls war die strenge Kälte, welche in den letzten Tagen des Februar 186. herrschte, ein ebenso seltener als ungera gesehener Gast in der Hauptstadt. Pulsirte in Folge dessen schon in den dichtbevölkerten Stadttheilen das Leben auf der Straße bei Weitem schwächer als sonst, so konnte man von demselben in jener vornehmen und fast immer stillen Gegend, welche sich bis zum Thiergarten hinzieht, zuweilen kaum noch eine Spur entdecken.

Obgleich die Mittagsstunde noch fern war, vermochte das Tageslicht nur matt in ein Zimmer eines Hauses dieser lehteren Stadtgegend zu fallen, weil schwerseidene Vorhänge die Fenster verhüllten. Das Zimmer war prachsvoll möblirt von den kostbaren Spitzengardinen an bis zu den reich vergoldeten Bildern an den Wänden, und dennoch gehörte nur wenig Scharfblick dazu, um zu erkennen, daß wohl die Sucht zu glänzen, aber keineswegs guter Geschmack in diesem Räume waltete. Nur eine Person befand sich hier. Es war eine Dame in der Mitte der vierziger Jahre, die auf dem Sopha lag. Ein schwarzes Sammetkleid umschloß ihre kleine und schlecht proportionirte Gestalt; die Hände waren überreich mit furkelnden Ringen bedeckt, sonst jedoch fast plump; das Gesicht besaß eine auffallende Häßlichkeit: es zeigte scharfe unregelmäßige Züge, einen seltsam gelblichen Teint und graue stehende Augen. Die Dame hatte überhaupt etwas Räthselhaftes an sich, denn sowohl die Ausstattung des Gemachs als auch ihre Kleidung standen im entschiedenem Contrast mit ihrer eigenen Persönlichkeit. Sie warf sich unruhig auf dem Sopha hin und her und schaute zuweilen, wenn auch nur leise, sie mußte wohl krank sein, obgleich ihre Augen, die mit lebhaftem Interesse bald an diesem bald an einem anderen Gegenstand hafteten, dem zu widersprechen schienen.

Ein kurzes unangenehmes Lachen entfuhr jetzt ihren Lippen, welchem die Worte folgten: „Nur empfehlen mir die Aerzte fortwährend, — als ob ich jemals Ruhe finden könnte! Ja, wer mir die verschaffen würde, den wollte ich mit Gold bedecken.“

Die Thür wurde leise geöffnet. Ein junges Mädchen von ungefähr zwölf Jahren schlich sich gesenkten Blicks und auf den Fußspitzen in das Zimmer, wo es sich auf einem Sessel, der in der Nähe der Kranken stand, niederließ und trotz dem trüben Licht in einem mitgebrachten Buch zu lesen begann. Die Augen der Dame besteten sich jetzt auf das Antlitz des Kindes, die Mutter

desselben konnte sie nicht sein, denn in ihren Blicken sprach sich nur Feindseligkeit aus.

„Wie lange Du immer fortbleibst, Olga, wenn ich Dich irgendwohin schicke“, begann sie höhlich. „Möchtest gewiß viel lieber im Garten spielen, als bei mir sitzen, — nicht wahr?“

Das junge Mädchen geriet in Verlegenheit und vermochte nicht eine Antwort zu finden.

„Wenn ich frage, so antwortet man!“ fuhr die Dame in gereiztem Tone fort.

Olga stand auf und sah angstvoll umher, wobei sie es jedoch vermied, die Fragende anzusehen. Ihr jugendlicher Körper bebte leise, als sie endlich in die Worte ausbrach: „Ich habe mich wirklich beeilt zurückzukommen.“

Die Dame war im Begriff, eine scharfe Antwort zu geben, kam jedoch nicht dazu, denn ihre Aufmerksamkeit wandte sich plötzlich einer anderen Angelegenheit zu. Im aufstößenden Zimmer hatte sich ein Geräusch vernehmen lassen, das wie das Herabfallen und Zerbrechen von Porcellan klang. Mit stürmischer Hast riß sie die Glocke vom Tisch und setzte dieselbe in Bewegung, fast in demselben Augenblick trat das Kammermädchen ein.

„Sag einmal, Lisette, was war das für ein sonderbares Geräusch in jener Stube? Was ist dort vorgefallen?“

„Die gnädige Frau Commerzienrath wollen gütigst verzeihen“, antwortete das Mädchen, „Jean brachte das blaue Service aus der Küche zurück und war beim Schließen der Thür so unglücklich, eine Tasse vom vollen Präsentirteller herabfallen zu lassen, so daß sie in Stücke auseinanderging. Der arme Mensch scheint jetzt ganz frohlos darüber zu sein.“

„Schweige, — darnach habe ich nicht gefragt! Also das kostbare echtchinesische Service ist zerklagen!“

„Nur eine Tasse, gnädige Frau, alles Andere ist vollkommen erhalten.“

„Habe ich Dir nicht schon oft genug gesagt, daß Du mir gegenüber keine Bemerkungen machen darfst? Ich will hoffen, daß ich es nicht noch einmal wiederholen muß! . . . Dummes Geschöpf, welches nicht begreift, daß wenn ein Stück davon fehlt, das ganze Service werthlos ist! — Von seinem Lohne kann Jean den Schaden nicht ersetzen, also sage ihm, daß er in einer Stunde das Haus für immer zu verlassen hat, — der altersschwache und ungeschickte Mensch ist mir schon längst zuwider.“

„Wie Sie befehlen, gnädige Frau“, stotterte Lisette, ganz bestürzt über den Befehl, und eilte davon. Auch Olga ließ erschreckt das Buch niederfallen und sah die Räthin an, als hoffte sie, dieselbe werde ihre Worte zurücknehmen. Das geschah jedoch nicht, vielmehr gab die Dame durch überaus bittere Worte ihren anhaltenden Zorn kund.

„Rufe den Vater!“ herrschte sie schließlich das junge Mädchen an, welches, sichtbar erfreut über diesen Auftrag, sich schnell entfernte.

„Wie selig Olga ist, wenn sie zum Vater gehen darf“, sprach die Räthin jetzt zu sich selbst, „wie schwer fällt es ihr dagegen und wie sorgfältig vermeidet sie es, mich Mutter zu nennen! O sie verabsicht mich ebenso wie die Anderen! — Aber ich vergesse stets daß ich das und glücklichermode herrsche nur ich hier. . . . Seltsam ist es, sieht Olga bei mir, so fühle ich mich beengt und gefoltert, ist sie aber nicht da, so findet das in noch höherem Grade statt, folglich muß sie möglichst viel in meiner Nähe bleiben, um so mehr, da es für sie selbst die härteste Strafe ist und sie dann auch nicht beim Vater sein kann.“

Der Commerzienrath Alfred Esmarch saß in seinem Cabinet, das sich, wie überhaupt seine Privatwohnung, im ersten Stock befand, während das Comtoir und die Bureaux im Erdgeschoß lagen. Es war ein Mann von etwa 52 Jahren, mit edlen und feinen Gesichtszügen. In seiner Jugend mußte der Rath sehr hübsch gewesen sein, man würde ihn selbst jetzt noch dafür gehalten haben, wenn nicht die auffallend stark gebleichten Haare, sowie seine gebeugte Haltung einem solchen Eindruck zu stark widersprochen hätten.

Mit einem sonnendhellen Lächeln eilte Olga auf den Vater zu und schlang fast ungestüm ihre Arme um dessen Hals. Beim Anblick seines Kindes erarbeitete sich das erste Gesicht Esmarch's, er hob dasselbe auf seinen Schooß und erwiderte dessen Liebesungen.

„Ach, bester Papa, wie glücklich wäre ich, wenn ich oft und lange bei Dir weilen könnte!“ küßerte ihm Olga, Thränen in den Augen, zu. „Aber ich muß ja, sobald mich die Gouvernante entläßt, beständig bei der . . . Stiefmutter sitzen — und das macht mich sehr traurig.“

Diese Worte verschüchelten augenblicklich die Heiterkeit des Rath's; er trocknete die Thränen des Kindes, streichelte dann dessen Wangen und sagte in bewegtem Tone: „Gebud, mein armes Mädchen, denke, es ginge einmal nicht anders und halte tapfer aus, — fromme Kinder stehen überall unter Gottes Schutz. . . . Hat Dich die Mutter hergeschickt?“

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		Breslau.		Breslau.		Breslau.		
9. Juni.	8. Juni.	3 1/2 %	Schles. Pfandbr.	9. Juni.	8. Juni.	9. Juni.	8. Juni.	
Weizen per Juni	240	240	84,50	84,50	Desterr. Banknoten	162,90	172,60	
Roggen per Juni	158,60	158,50	65	64,50	Preib. Eisenb.-Actien	117,85	118	
Juli/August	157	157	228,75	221	Desterr. Credit-Actien	131	130	
Hafser per Juni	132	132	Schles. Bankverein	82,50	82,50	Preib. Discontobant	63,75	64
Kaffee per Juni	66	66	Laurahütte	58,75	60,50			
Spiritus loco	51,60	51,50						
Juli/August	51,70	51,60						

Wien.		Berlin.			
9. Juni.	8. Juni.	9. Juni.	8. Juni.		
Credit-Actien	142,1	143,50	Desterr. Credit-Actien	228,50	233
Romb. Eisenb.	80,10	79,50	Lombarden	129	133
Napoleonsh'or	10,05	10,02	Laurahütte	59,0	60

Bank-Discount 5 % — Lombard-Zinsfuß 6 %

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorrätzig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

Kirchliche Nachrichten.

Geboren.
 Hirschberg. Den 16. Mai. Frau Kunstgärtner Kambach e. F., Martha Emma Clara.

Gunnertsdorf. Den 9. Mai. Frau Stellenbesitzer Scholz e. F., Martha Jenny Clara. Den 11. Frau Tagearbeiter Geier e. F., Anna Marie. — Hr. Tagearbeiter Schröder e. F., Anna Bertha.

Gedanken der Trauer

am Grabe unseres unvergesslichen Jugendgenossen,
 des Gärtnersohnes

Ernst Robert Julius Hartmann

zu Grünau.

Er starb den 29. Mai c. im Alter von 19 Jahren 5 Monaten.

Ein Schreckensruf erscholl in unserm Kreise;
 Es hat der Tod, so tödt's von Mund zu Munde,
 Den Freund, den wir geliebt, in dieser Stunde
 Entrückt aus seinem schönen Lebensgleise.

Der Behmuth Schauer drang durch unsre Herzen,
 Wir fühlten tief, was wir an ihm vermissen,
 Aus unsrer Kette ist ein Glied gerissen,
 Wir Alle fühlen dieses Risses Schmerzen.

Wir theilten gern mit ihm der Jugend Freuden;
 Bei frohlichem Spiele und bei heiterm Scherze
 Bewahrte er sein gutgesinntes Herze
 Und war so lieblich, bieder und bescheiden.

Drum trauern wir, und hinter seiner Bahre
 Kann eine Thräne über unsre Wangen,
 Das Grab, das stille, sollte ihn empfangen,
 Das ihn mit Moder und Verwesung paare.

Wir sehn im Geist noch lange sein Versinken;
 Ein bleibend Denkmal haun wir ihm im Herzen,
 Und Nichts verliße der Erinnerung Kerzen,
 Wir schwören ihm ein stetes Angedenken.

So ruhe wohl! Auf Deinem Grabeshügel,
 Den einst ein zartes Blümchen freundlich schmücket,
 Auf das das Auge voll von Thränen blicket,
 Das sei der treuen Liebe heilig Stiegel.

Zu neuem Leben führt des Todes Pforte,
 Wir Alle gehn hindurch nach ew'gem Willen,
 Wir Alle müssen das Gesetz erfüllen,
 Denn Gott ist überall, an jedem Orte.

Die tieftrauernden
Jungfrauen und Junggesellen
 zu Grünau.

Dankagung.

[2963] Da uns bei der Beerdigung unsers lieben Bruders, des Junggesellen
Robert Emil Seifert,
 so viel Beweise der Liebe erzeigt worden sind, fühlen wir uns verpflichtet, unsern herzlichsten Dank abzusatten, insbesondere der erwachsenen Jugend, welche sich so sehr theilhaftig hat. Gott sei ein reichlicher Vergelter.
 Riemendorf und Spiller,
 den 8. Juni 1877.

Die hinterl. zwei Geschwister.

Ämtliche Anzeigen.

Freiwillige Subhastation.

Die nachlassige des Häuslers **Carl Friedrich Jentsch** gebürtig Häuslerstelle Nr. 73 zu Nbr.-Verbischoff, abgetheilt Inhalts der nebst Kaufbedingungen in unserem Bureau IV. einzusehenden Taxe auf 2580 M., soll am
25. Juni d. J.,
 Vormittags 10 1/2 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Terminzimmer Nr. 2 vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Sommer im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Aufgebot.

Die nachfolgenden Hypothekenposten und Instrumente:
 1) die auf dem Grundbuchblatte des Hauses Nr. 171, Hermsdorf u. K., Abtheilung III., unter Nr. 3 und 4 vigore decreti vom 30. December 1776 eingetragenen Kaufgelberanteile:
 15 Mark für den jüngsten Sohn **Konrad Plätsche**, 20 Mark 8 Groschen 12 Heller für sämmtl. Hans **Christoph Plätsche** seinen Erben;
 2) das Instrument über die auf dem Grundbuchblatte des Hauses Nr. 135, Hermsdorf u. K., Abtheilung III. Nr. 7, für den Handelsmann **Carl Hindfleisch** zu Petersdorf zufolge Verfügung vom 12. Juli 1856 eingetragenen Vergleichenforderung von 7 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. und 8 Sgr. Kosten, bestehend aus dem schiedsmännischen Vergleich vom 9. December 1855, der beglaubigten Abschrift des Eintragungsgesuchs vom 16. Juni 1856 und dem Hypothekensuchs-Auszuge vom 16. Juli 1856;
 3) das Instrument über die auf dem Grundbuchblatte des Hauses Nr. 81, Seidorf, Abtheilung III. Nr. 10, für den Gärtner **Gottfried Wolf** zu Seidorf, zufolge Verfügung vom 18. Februar 1868 eingetragenen Darlehenshypothek von 235 Thlr., bestehend aus der Schuldurkunde vom 18. Februar 1868 und dem Hypothekensuchauszuge vom 20. Februar 1868;
 4) das Instrument über die auf dem Grundbuchblatte des Hauses Nr. 17, Seidorf, Abtheilung III. Nr. 2, für den Bauer **Gottlob Reichmann** zufolge Amtskonfenses vom 17. Juni 1794 eingetragenen Darlehenshypothek von 30 Thlr., welche vigore decreti vom 25. October 1832 auf den Gärtner **Gottlieb Rücker** zu Seidorf umgeschrieben ist,
 bestehend aus dem Amtskonfense des Reichsgräflich Schaffgotsch's-Pfynaischen Gerichts-Amtes vom 27. Juni 1794 und dem Ateste desselben Gerichtsamts vom 25. October 1832,
 sollen auf Antrag der legitimirten Interessenten ad 1 bis 3 zum Zweck der Löslichung, ad 4 beufuß Neuaußfertigung des Instruments aufgehoben werden. [6412]

Es werden daher alle Diejenigen, welche an die vorbezeichneten Posten und Instrumente als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem im hiesigen Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 2,

am 20. September 1877, Vorm. 10 Uhr,

anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls alle unbekanntem Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Instrumente zu 2 und 3 beufuß Löslichung, zu 4 beufuß neuer Außfertigung amortirt werden sollen.

Hermsdorf u. K., den 22. Mai 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

An Caution hat jeder Bieter auf Verlangen 200 Mark zu legen.
 Die Lustige werden zum genannten Termine vorgeladen. [6414]
 Hirschberg, den 31. Mai 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
 II. Abtheilung.

[6416] Dem wegen Diebstahls verurtheilten und verhafteten Arbeiter **Christianfried Mehnert** aus Petersdorf ist ein neues Oberhemd (weiß) abgenommen worden, über dessen Erwerb er sich nicht ausweisen kann; jedenfalls ist dasselbe gestohlen.

Der Eigentümer resp. Bestohlene wird aufgefordert, sich schriftlich oder mündlich bei uns zu melden. Das Oberhemd wird auf Verlangen im Criminal-Bureau im Gerichtsgefängnis-Gebäude während der Amtsstunden hieselbst zur Recognition vorgelegt werden.
 Hirschberg, den 4. Juni 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
 I. Abtheilung.
 Der Untersuchungs-Richter.

Bekanntmachung.

[6460] Für den hiesigen Markt werden einige Schock gutes Siebestrog zu kaufen gesucht. Offerten sind im Zimmer Nr. 13 des Rathhauses abzugeben.
 Hirschberg, den 8. Juni 1877.
 Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.
[6415] Das dem Glaschleifer August Schön gehörende Hausgrundstück Nr. 405 zu Schreierbau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 21. Juli 1877, Vormittags 11 Uhr, vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 6 Ares 80 Quadratmeter der Grundsteuer nicht unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 60 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 11b während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefodert, dieselben zur Vermeldung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Theilung des Zuschlages wird am

24. Juli 1877, Vorm. 10 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermesdorf u./R., den 20. Mai 1877.
Kgl. Kreis- u. Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter.

Nothwendiger Verkauf.
Das der Hausbesitzerin Caroline Krebs, geb. Zeidel, gehörende Ackerstück Nr. 24 zu Schreierbau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 11. Juli c., Vorm. 11 Uhr, vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden [5960]

Zu dem Grundstück gehören 12 Ares 30 Quadratmeter der Grundsteuer nicht unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 57 Mk. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 11b während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefodert, dieselben zur Vermeldung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Theilung des Zuschlages wird am

13. Juli c., Vorm. 10 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hermesdorf, den 8. Mai 1877.
Kgl. Kreis- u. Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter.

Das Wiffionsfest

des
Schönaner
Diöcesan-Zweig-Vereins
findet am [2957]
Mittwoch, den 13. Juni,
Nachmittags 3 Uhr,
in **Kupferberg** statt.
Alle Freunde des Reichs Gottes
sabel zu demselben herzlich ein
Der Vorstand.

Auction.

[6370] **Dienstag, den 12. Juni**
sollen im gerichtlichen Auctionslocale —
Salzgasse Nr. 5 — von **Vormittags 9 Uhr** ab, verschiedene Meubles und Hausgeräthe, 2 große Tische, 2 Tische zu einem Fahrzeuge, 2 Käffer Wagenfest, eine Partie gebleichtes und verschleifarbiges Baumwollengarn, 12 Centner Eisenstifte, 5 Pack Eypen, außerdem **um 12 Uhr** in der Pannewitz'schen Druckerei am katholischen Ringe einige Regale mit Eypen, **um 12 1/2 Uhr** im Keller des Hauses Markt Nr. 38

Die Interessenten in der **Demnitz'schen** Angelegenheit werden ersucht, sich

Montag, den 11. Juni c., Abends 7 1/2 Uhr,
in **Demnitz's** Salon einzufinden zu wollen.

Hirschberg, den 9. Juni 1877.
Mebrere Gläubiger.

3 Fäß Rheinwein und 1 Fäß Ungarwein; **Nachmittags 3 Uhr** in der Herrmann'schen Restauration hier ein Billard mit Zubehör, **um 3 1/2 Uhr** in dem Hause des Tischlermeisters, **Affer** auf der Priesterstraße verschiedene Meubles, mehrere Hundert Bierflaschen und einige Vier-Transportkisten gegen Baarzahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 5. Juni 1877.
Der gerichtliche Auctions-Commissarius.
Tschampel.

Auction

Donnerstag, den 14. d. M.,
Anmeldungen bis Montag Mittag 12 Uhr.
[6455] **H. Baumert.**

Alee-Auction.

Dienstag, den 12. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,
verkaufe ich die erste Schur sehr gut bestandenen Alee von 6 Parzellen, jede circa 3/4 Morgen groß, an der Stonsdorfer- und Wilschulmstraßen Ecke gelogen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung.
H. Knoll, Zimmermeister.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1876:

Grundkapital	Mk.	9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1876	=	7,414,507. 10
Prämien-Ueberträge	=	10,329,663. 40
	Mk.	26,744,170. 50
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1876	=	4,290,137,564. —

Zufolge des zwischen der Schlesi'schen Landschaft und der Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestehenden Vertrages, gehen den Dominien von den Prämien ihrer Versicherungen 50% des verhältnismäßigen Gewinnes der Gesellschaft zu Gute. Der Antheil jedes Einzelnen soll mindestens 15% der Prämie betragen und wird durch Verloosung festgestellt. Nachdem nun zu diesem Zweck die Summe von 17,113 Mk. 90 Pf. für das verflossene Jahr von der Hochlöblichen General-Landschafts-Direction verloost worden, kommen 363 Dominien mit 15% ihrer vorjährigen Prämie zur Erhebung. Letztere geschieht, vorbehaltlich der vertragsmäßigen Ausnahmen, nur durch Anrechnung auf die im laufenden Jahre zu zahlende Prämie und zufolge der, von dem Hochlöblichen Engern Ausschuss den Herren Perzipienten ertheilten, oder noch zu ertheilenden Nachricht. Die noch nicht betheiligten, bei der Gesellschaft versicherten Dominien nehmen an der nächsten Verloosung Theil.

Breslau, den 4. Juni 1877.

Im Auftrage der Direction

A. Fillié, Haupt-Agent.

Zur Annahme von landwirthschaftlichen Versicherungen empfiehlt sich

Apotheker Buchwald, Agent in Schönau.

[6437]

Nebst zwei Beilagen.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 13. Juni c., von
Nachmittag 3 Uhr ab
sollen in **Scholz's** Gasthose hiersebst
aus dem Forstrevier Petersdorf
400 Stämme weich Bauholz
meißbietend verkauft werden, wozu
Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Petersdorf, den 8. Juni 1877.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche
Oberförsterei Petersdorf.

Auction.

Donnerstag, den 21. d. M., von
Vorm. 10 Uhr ab,
werden auf dem Dominialhofe zu **Ab-**
Bladob bei Landesbut wegen Wirth-
schafts-Aenderung tobtes und lebendes
Wirthschafts-Inventarium, wotunter 16
Rühe, 4 Stück Jungvieh und 4 Ochsen
meißbietend gegen baare Zahlung ver-
kauft werden, wozu Kauflustige einladet
Das Wirtschafts-Amt.

Bitte um Unterstützung.

Oestern Nachmittag geleiteten die Be-
wohner unseres Nachbarorfes **Schle-**
fer einen ihrer Liebe anheimgegebenen
Mißbruder, der einem unglücklichen Ge-
schick erlegen war, zur letzten Ruhestätte.
Seine nächsten Nachbarn hatten ihr
Eigenthum kleinen Kindern zur Bewachung
anvertraut, ein 4-jähriger Knabe suchte
verwahrte Streichhölzer herbei und zün-
dete das väterliche Haus an. Doch nicht
nur dieses, sondern noch zwei nachbar-

liche Häuser waren niedergebrannt mit
Allem, was Armen gehdete, ehe Hilfe
herbeikam. Drei Häuslerfamilien und
eine herbergberechtigte Person kamen
um ihr ganzes Eigenthum, dem einen
Häusler verbrannten sogar noch erborgte
600 Mark. Hilfe thut dringend Noth.
Edle Menschen werden um freundliche
Beiträge gebeten, welche die Unterzeichneten
unter die Verunglückten vertheilen dürfen.
Gaben nehmen entgegen die Expedition
des „Boten“ und die Mitunterzeichneten
Burghardt und Thamm.

Waltersdorf b. Röh, den 4. Juni 1877.
Berger, Pastor in Röh. Burghardt.
Freyer, Bürgermeister in Röh.
Mossier, Gutsvorsteher von Lehnhans.
Stellvert. Schaefer,
Gemeindevorsteher für Schiefer.
Thamm-Waltersdorf, Amtsvorsteher
über Schiefer.

Epilepsie

(Fallsucht) u. alle Nervenkrank-
heiten heilt brieflich der Spe-
cialarzt **Dr. Killisch** in
Dresden (Neustadt). — Bereits
über 9000 behandelt. [5340]

Von heut ab ist mein

Wellenbad

wieder eröffnet, und empfehle dasselbe zu
gefälliger Benutzung. [2972]
Gunnorsdorf, den 10. Juni 1877.
D. Jülge, Mühlenbesitzer.

**Görlitzer Maschinenbau-Anstalt
und Eisengiesserei**

(vorm. **Carl Koerner**) in **Görlitz**
liefert außer Dampfmaschinen, Dampfketten u.:

Eisen- und Metall-Guß

aus den besten Rohmaterialien in allen Dimensionen und zu den
zeitgemäß billigsten Preisen. [2854]
Aufträge werden sofort effectuirt, da ein großes Modellager
vorhanden ist und täglich gegossen wird.

Rud. Mosse's Annoncen-Bureau:

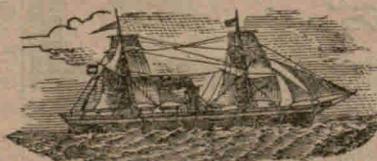
Hugo Kuh in **Hirschberg**
empfehl't sich zur Besorgung von Inseraten für alle
Zeitungen des In- und Auslandes unter billigster Berech-
nung. Insertions-Tarife gratis. [5811]

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



nach

AMERIKA.

nach **Newyork:**
jeden **Sonabend.**
1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.
Zwischendeck 120 M.

nach **Baltimore:**
20. Juni. 4 Juli. 18. Juli.
Cajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

Im Sommer finden keine Expeditionen
nach **Neworleans** statt.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.
Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Original-Preisen für die Dampfer des Norddeutschen
Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt [3213]
Johanning & Behmer in **Berlin**, Louisenplatz 7.
Nähere Auskunft ertheilt der Agent **Edmund Baerwaldt** in **Hirschberg.**

**H. Schultz-Völcker's
Wein-Großhandlung,**

Hirschberg i. Schl., Markt 42,
empfehl't als wirklich schöne **Fischweine:**

1874er **Ediger Mosel** à 80 Pf.,

1874er **Aldegund Mosel** à 100 Pf.

inclusive Flasche bei mindestens 12 Flaschen. [6427]

Riesengebirge. Sommersaison 1877

Das **Warmbrunner Badeblatt** (zugleich
Fremdenliste u. Anzeiger f. d. Riesengebirge)
enthält jetzt alle in den Amtsbezirken **Warmbrunn, Bernsdorf u. R.**
Petersdorf, Schreiberhau, Giersdorf, Arnsdorf-Seidorf, Erd-
mannsdorf sich aufhaltenden **Erholungsgäste** neben den
Warmbrunner Kurgästen, und dürfte deshalb ein Bedürfniß für
alle **Gast- und Wohnungsgeber** im Riesengebirge sein.

Das Blatt erscheint im **Mai** ca. 4 mal, **Juni** 13 mal, **Juli**
25 mal, **August** 19 mal, **September** 8 mal.

Bezugspreis, durch jede Postanstalt, für die ganze Saison (**Mai**
bis **September**) 3 Mark, für die Monate **Juni, Juli** und **August**
2 Mark 40 Pf. Insertionspreis 10 Pf. für die Spalteile.

Die Expedition des **Badeblattes.**

E. Gruhn.

[6351]

Für Land- und Ackerwirth.
Engl. Futterrüben-Samen.

[6417] Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt
bekanntes Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und
5-10-15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat ge-
schleht Ausgang März oder im April. Die zweite Aussaat im
Juni, Juli, auch noch Anfangs **August** und dann auf solchem Acker,
wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. **Grünfutter,**
Frühkartoffeln, Raps, Lein und **Roggen.** In 14 Wochen sind die
Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten
zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr
ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das **Pfund Samen** von
der großen Sorte kostet 6 Mk., **Mittelsorte** 3 Mk., **Unter** 1/2 Pfd.
wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/2 Pfd.

Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese
Samen

Ernst Lango, Schöneberg bei Berlin W.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt;
wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß
entnommen.

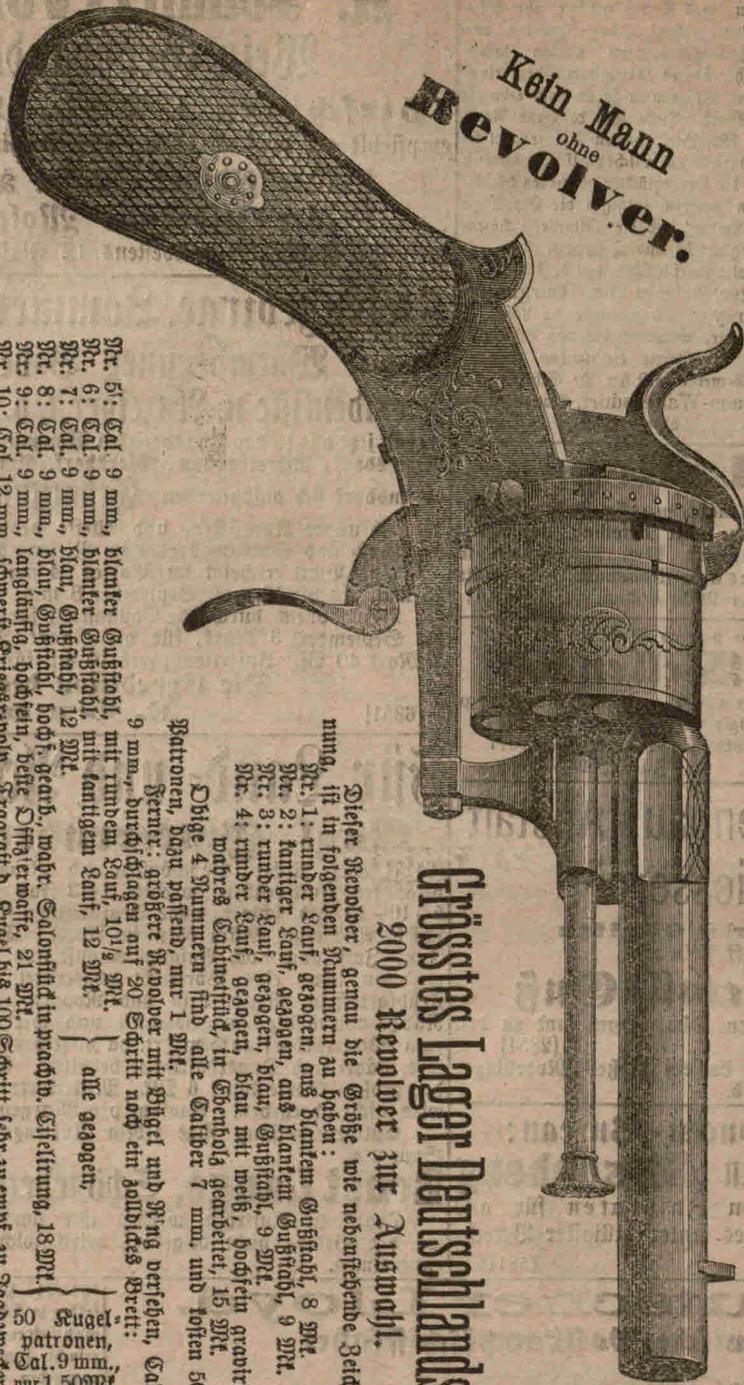
[6438] Herr **Gastwirth Kasper,**
Fischer in **Schmiedberg** im „**Vreuß. Hof**“,
wird einer wichtigen Mittheilung halber
ersucht, seinen jetzigen **Kaufenthalt** baldigst
anzugeben unter **A. Z. 99** in der
Expedition d. Bl.

[2952] Zu **Reparaturen** von Näh-
maschinen (daneben wie den **Techniker**
G. Bobolz
in **Hirschberg, Promenade 15,**
bestens empfohlen.
E. Kambach, } **Schwarzbach.**
Frau Baumgart, }

Tod, Tod, Tod

den **Wanzen** und dergleichen Ungeziefer.
Unter Garantie des Erfolgs **verpflicht**
Solches der **concession. Kammerjäger**
F. Liebig, Langstraße Nr. 9,

Kein Mann
ohne
Revolver.



Größtes Lager Deutschlands.
2000 Revolver zur Auswahl.

Dieser Revolver, genau die Größe wie obenstehende Zeichnung, ist in folgenden Nummern zu haben:

- Nr. 1: runder Lauf, gezogen, aus blankem Gussstahl, 8 ZM.
- Nr. 2: kantiger Lauf, gezogen, aus blankem Gussstahl, 9 ZM.
- Nr. 3: runder Lauf, gezogen, blank, Gussstahl, 9 ZM.
- Nr. 4: runder Lauf, gezogen, blank mit weiß, hochfein gravirt, wahres Cabinetstahl, in Ebenholz gearbeitet, 15 ZM.
- Obige 4 Nummern sind alle Kaliber 7 mm, und kosten 50 Patronen, dazu postend, nur 1 ZM.
- Ferner: größere Revolver mit Kugel und Ring versehen, Kal. 9 mm., durchschlagen auf 20 Schritt noch ein solches Brett: 9 mm., durchschlagen auf 10 1/2 ZM.
- Nr. 5: Kal. 9 mm., blanker Gussstahl, mit kantigem Lauf, 12 ZM.
- Nr. 6: Kal. 9 mm., blank, Gussstahl, 12 ZM.
- Nr. 7: Kal. 9 mm., blank, Gussstahl, 12 ZM.
- Nr. 8: Kal. 9 mm., blank, Gussstahl, hochfein, beide Duffverwalte, 21 ZM.
- Nr. 9: Kal. 9 mm., kantig, hochfein, beide Duffverwalte, 21 ZM.
- Nr. 10: Kal. 12 mm., schwer, Ketteverwalte, 21 ZM.

50 Kugel-
patronen,
Kal. 9 mm.,
nur 1,50 ZM.

Nr. 11: Kal. 12 mm., schwer, Ketteverwalte, 21 ZM.
Nr. 12: Kal. 12 mm., schwer, Ketteverwalte, 21 ZM.
Nr. 13: Kal. 12 mm., schwer, Ketteverwalte, 21 ZM.
Nr. 14: Kal. 12 mm., schwer, Ketteverwalte, 21 ZM.
Nr. 15: Kal. 12 mm., schwer, Ketteverwalte, 21 ZM.
Nr. 16: Kal. 12 mm., schwer, Ketteverwalte, 21 ZM.
Nr. 17: Kal. 12 mm., schwer, Ketteverwalte, 21 ZM.
Nr. 18: Kal. 12 mm., schwer, Ketteverwalte, 21 ZM.
Nr. 19: Kal. 12 mm., schwer, Ketteverwalte, 21 ZM.
Nr. 20: Kal. 12 mm., schwer, Ketteverwalte, 21 ZM.

Hippolit Mehles, Gen.-Waffen-Schöt,

BERLIN N. O., August-Strasse Nr. 61.

NB. Es wird gebeten, bei Bestellungen genau die Nummer und den Preis der Waare anzugeben.

[2990]

Puglieser Orangen,
prachtvoll süß, à Pfd. 45 Pf.,
Dampf-Perl-Mocca,
hochfein von Geschmack, à Pfd. 180 Pf.,
empfiehlt Carl Oscar Gallo.

Electromagnetische
Bahn-Halsbänder,
das Stück 1 Mark, sind das einzige
Mittel, Kindern das Zahnen zu erleich-
tern und vor Zahntämpfen zu schützen.
Fabrik in Berlin O.,
Münchebergerstraße Nr. 25,
C. Bauer, Apotheker u. Chemiker,
Verlauf für Kreis Hirschberg in der
Apothek des Hrn. J. v. Böttcher
[5851] zu Petersdorf.

Copirbücher,
1000 800 500 250 Folien,
3, 2,60 2,00, 1,70 Mark,
empfiehlt [5962] Carl Klein.

Selter- u. Sodawasser
zu haben in der Mineralwasser-Anstalt
von Dunkel, Hirschberg in der
Hirschberg - Bahnhofstraße.

Für Brillenbedürftige
empfehle mein optisches Lager.
J. Beyer,
[2985] Bahnhofstraße Nr. 72.

[193] Henri Nestle's
Kindermehl in Originalblechbüchsen
zu 5 Pfd. und 1 Pfd.

Liebig's Fleischextract, Nah-
rungsmittel in löslicher Form, für Kinder
und Reconvalescenten.

Malzextract, reines, desgl. mit
Eisen etc. etc.

Medicinal-Leberthran, frischen,
empfiehlt
Hirschberg. Dunkel,
Hirschbergstraße.

[5579] In Bädern empfiehlt:
Kali-Schwefelleber,
Seesalz, echt,
Stahlfugeln, ganz,
dto. Pulver,
Kreuznacher Mutterlauge,
Kieselnadel-Öl,
dto. Extract
die Apotheke in der Langstraße.

Riesen-Spargel
offerirt täglich frisch, pro Pfd. 60 Pf.
[8352] H. Langner, Siegmüh.

Tapeten von 2 1/2 fgr.,
Konleang von 7 1/2 fgr.,
Gardinenstangen
von 15 fgr. an [6410]
empfiehlt in großer Auswahl
J. Herrnstadt,
Markt Nr. 16.

Selter- u. Sodawasser
in Flaschen und Ballons zum Auskochen
empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Schulden, welche mein jüngster Sohn
Adolph macht, bezahle ich nicht mehr.
Arnsberg bei Schmiedeberg,
den 8. Juni 1877. [2999]
C. Weiss, Lehret.

Spargel,
frisch gestochen, empfiehlt [6452]
Paul Lorenz.

[2988] 5 Fensterwagen, halb- und
ganzgedeckte Chaisen, sowie offene
Wagen stehen billig zum Verkauf bei
Wagenbauer Seidel, Schützenplatz.

Prämiierte engl. Drehrollen

mit Schmiedeeisener Bahnstange in verschiedenen Größen stets am
Lager. Billigste Preise. [5807]
Siegmüh. Friedrich Telehert, Maschinenfabrik.

Franzen, Knöpfe, sowie sämmtliche Artikel
für Schneiderinnen empfehle zu den allerbilligsten Preisen.

Rosa Berja, Schulstr. 12.
(Mohrenecke.) [6443]

== A v i s. ==

Mit heutigem Tage übernimmt Herr **Carl Eckold** den **Verlag unseres Lagerbieres für Hirschberg und nächste Umgebung** zur Erleichterung des Verkehrs mit unseren Abnehmern. Der Preis des Bieres bleibt unverändert, und werden gültige Ordres von der Niederlage prompt und sorgfältig effectuirt.

Warmbrunn, den 10. Juni 1877.

Warmbrunner Brauerei.

E. Januschek.

Auf obige Anzeige höflichst Bezug nehmend bringe hiermit in Erinnerung, daß ich **außer** dem Warmbrunner Lagerbier wie seither auch **acht Culmbacher** und **acht böhmische Biere** als Specialität führe.

Hirschberg, den 10. Juni 1877.

[6413]

Carl Eckold.

Homöopathische Apotheke, für Menschen und Thiere in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen, homöopathische Bücher verkauft
[191] **Dunkel**, Hirschberg, Babasoffstraße, Apotheke.

Englische Gesundheits-Pillen

tausendfach bewährtes Heilmittel für Krankheiten wie Fieber, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Bleich-, Gelb- und Wassersucht, Unterleib-, Haut-, Leber-, Hämorrhoidalalleien etc., auch in den hartnäckigsten Fällen erprobt, per Schachtel 2 u. 80 N. Apotheker **Ch. Thanner** in **Heideck (Bayern)**.

Pa. amer. Aepfelspalten,
Pa. türk. Pflaumen,
feinstes Provencetöl
empfehl. billigst [6446]

Hugo Scaruppe, Langstraße 18.

Sehr schönen Blumentohl, Spargel u. Karotten empfing und empfiehlt [2974] **Sprünzer**, Handelsmann.

Thonröhren,

innen und außen glasirt, vorzügliches Fabrikat, namentlich große Dimensionen und **Chamottesteine**, außerordentlich feuerfest, Normal-Format pr. Mille 45 Mark, sowie **Chamottewaren** aller Art empfiehlt [5958] die **Deutsche Thonröhren- und Chamotte-Fabrik** in **Rünkerberg i. Schl.**

Vorzüglich schöne Tischbutter, das ganze Jahr gleichmäßig für 1 Mark 20 Pf., liefert **Borwert Niemendorf** bei **Spiller** alle Donnerstage nach **Hirschberg** und nimmt noch einige Kunden an.

Stichlinge

zu Bännen verkauft [2981] **A. Latzko** in **Lomnitz**.

Hoff'sche Malz-Kräuter-Tolletten-Seifen des Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin.

Berleburg. Ihre Malzseife ist mir unentbehrlich geworden und finde ich dieselbe namentlich bei Toilette vortreflich. **Gräfin zu Sayn-Wittgenstein**. — Se. Exc. der Finanzminister **Frhr. v. d. Heydt**, Berlin. Ihre Prima Sorte Malz-Kräuter-Toiletten-Seife ist ein Product von so vorzüglicher Qualität, wie ich bisher noch nicht gehabt habe, auch meine Schwiegertochter ist ganz entzückt davon.

Preise der **Johann Hoff'schen Malz-Toiletten-Seife** à Stück 50 Pf. bis zu 1 Mark. [3777]

Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** in **Hirschberg**, **A. Kahle** in **Warmbrunn**, **Ed. Neumann** in **Greiffenberg**, **Rich. Jaenisch** in **Schönau**.

Zu herabgesetzten Preisen empfehle **Hüte, Blumen, Bänder, Hauben, Schürzen, Corsetts** etc.

Rosa Berju,

Schulstraße 12 (Möhrenecke).

[6442]

Schwäche glücklich gehoben.

An den Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Herrn **Joh. Hoff** in **Berlin**, 25. Februar 1877. Vor zwei Monaten hat Ihr vortreffliches Malzbier meine Frau von ihrer Körperschwäche und ihrer sehr schlechten Verdauung glücklich wieder hergestellt. Da sich in Folge einer Entbindung das Leiden wieder eingestellt hat, so bitte ich um neue Zusendung. **L. B. Bethge**, Straußbergerstr. 16. — Der Nutzen Ihrer Malzdecocts in atrophischen und zur Atrophie hinneigenden Zuständen wird von Stimmberechtigten anerkannt. **Dr. A. A. Zeiteltes**, Prof. der Medizin in **Dmitz**.

Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** in **Hirschberg**, **A. Kahle** in **Warmbrunn**, **Ed. Neumann** in **Greiffenberg**, **Rich. Jaenisch** in **Schönau**, **Julius Kallmann** in **Schmieheberg**. [6441]

Jagd-, Schützen- und Sprengpulver, in Orig.-Packung ab hies. Pulverhaus zu Fabrikpreisen, **Zündhütchen, Patronen und Munitions-Artikel** in den verschiedensten Sorten und Calibern, **Revolvers** (schon von 6 Mark an), **Teschings**, in den neuesten Systemen, **Lef. und Centralfeuer-Gewehre** zu jetzigen niedrigen Preisen hält in reicher Auswahl auf Lager [6452]

F. Pücher in **Hirschberg**.

[6447] Als wirklich hochfeine **Caffees** empfehle **J. Braun, Preanger,** **J. Perl Tellichery**, sowie sämtliche übrigen Sorten zweckmäßig gutschmeckend. **Hugo Scaruppe**, Langstraße 18.

Appetitlosigkeit kann nur durch Regulirung der Thätigkeit des Magens beseitigt werden! Dies beweist nachstehendes Anekdoten, welches dem **Hrn. A. F. Daubig**, Berlin, Neuenburgerstr. 28, zugefandt ist. Gegen Magenkatarrh habe ich jeden Morgen, ehe ich Caffee genoss, einen **Glössel Daubig'schen Magenbitter** eingenommen und habe darauf eine merkwürdige Erleichterung beim Husten; ebenso empfinde ich eine außerordentlich gute Verdauung und verpüre, daß ich meiner recht lästigen Obstruction auf wunderbare Weise überhoben bin. [5085]

Dahmsdorf, den 18. Jan. 1877. **Kemplin**, Gutsbesitzer **A. F. Daubig'scher Magenbitter**, zubereitet von dem Apotheker **A. F. Daubig** in **Berlin**, Neuenburgerstraße 28, a. H. 1 Mt. ist stets echt zu haben bei Herrn **Paul Spehr** in **Hirschberg i. Schl.**, Herrn **Gustav Simon** in **Schmieheberg i. Schl.** und Herrn **Adalbert Weisk** in **Schönau**.

Hals-, Brust- und Lungen-Leidende

finden spec. Belehrung über schnelle und sichere Heilung nach einer seit Jahrzehnten glänzend bewährten Methode mittelst der durch **Alexander von Humboldt** eingeführten

Coca-Pflanze

in der Abhandlung des berühmten Spec. Prof. **Dr. Sampson**, gratis d. d. **Mohren-Apotheke Mainz** und deren Depots **Breslau: S. G. Schwartz, Ohlau: Strasse 21; Dresden: F. Eder, Apotheke**

Saxlehner's Bitterquelle Hunyadi János.

Dieses natürliche Mineralwasser, durch **Liebig** (1870) und **Bunsen** (1876) analysirt ist laut Gutachten der ersten ärztlichen Autoritäten das

vorzüglichste und wirksamste aller Bitterwässer, ein schon bei kleinen Quantitäten sicher und schmerzlos wirkendes, eröffnendes Mittel, milde im Geschmack und dem Magen unschädlich selbst bei fortgesetztem Gebrauche. Seit Jahren bewährt als besonders wirksam:

- bei habitueller Verstopfung und daraus sich entwickelnden Folgeübeln;
- bei habituellen Congestionen nach dem Gehirne, den Lungen u. s. w.;
- bei Blutstauungen in den Unterleibs-Organen und den sogenannten Hämorrhoidalalleiden;
- bei Krankheiten der weiblichen Geschlechts-Organen;
- bei allgemeiner Fettleibigkeit wie bei fettiger Entartung des Herzens und der Leber;
- die übeln Folgen einer Ueberladung des Magens werden rasch behoben.

Niederlagen in allen Mineralwasser-Depôts.

Um nachtheilige Verwechslungen zu verhüten, wird gebeten, ausdrücklich „**Hunyadi János Bitterwasser**“ oder einfach „**Saxlehner's Bitterwasser**“ zu verlangen.

Andreas Saxlehner, Budapest.
Eigenthümer der „Hunyadi János-Bitterquelle.“

[4831]

En Gros.

[6189] **Lager hält F. Pücher in Hirschberg.**

Niederlage direct von den Quellen bezogener Mineralbrunnen, Badefalze, Pastillen und künstliche Mineralwässer von **Dr. Struve & Soltmann.**

En Detail.

Mehl und Futtermehl
verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen [2933]
die Niedermühle zu Hirschberg.

Frische Füllung natürlicher Mineralbrunnen, Biliner, Carlsbader, **Hunyadi János Bitterwasser** 2c. 2c. empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

[6400] Die Bergwerks-Verwaltung der **Kaiser-Wilhelm-Grube** zu Pöschelau i. Schl. verkauft ihre **Staubkohle**

vom 11. Juni c. bis auf Weiteres ab Lagerplatz Bahnhof

Langenöls
den Hectol. mit 22 1/2 Pf.

[2900] Schmiedebergerstr. 13 ist eine **Aufschalfe** billig zu verkaufen.

1 Decatireinrichtung
nach neuester Art, zum Krumpfen der Tuche, ist billig zu verkaufen. Meldungen unter **O. Z. 777** an die Exped. des Boten zu richten. [2971]

Concentr. Restitutions-Fluide, Butterpulver mit Gebrauchs-Anweisung, a Pack 40 Pf., **Milch- und Nuzenpulver**, geprüft, [5580] empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

[2950] Eine **Drahtne** billig zu verkaufen **Schiffstätte 8.**



Paulcke's Gicht- und Heil-Papier

mit Salicylsäure — mit ausführl. Gebrauchsanweisung. Von vortreffl. Wirkung gegen Rheumatismus, Gicht, Hexenschuss, Entzündungen, Verletzungen, Brandwunden u. Frostbeulen. Nur acht, wenn jede Rolle Fabrikmarke u. Facsimile R. H. PAULCKE trägt. — Zu bezieh. direct u. franco gegen Einsendung von 10 Pf. in Briefmarken, sowie durch jede Apotheke u. Drogenhandlung. à Rolle 50 Pf. u. 1 M.

100 Stk. Bisitenarten

von 75 Pf. an [6078] empfiehlt **Carl Klein.**

Tapeten, Borduren und Moutear
empfehlte in den neuesten Mustern zu soliden Preisen [2634]
A. Adolph, Tapezier,
Hotel 3 Berge.

Die **Ofen-Fabrik** von **Gebrüder Pohl** in **Schmiedeberg**

empfehlte den Herren Baumeistern und Bauherren haltbare, feine, weiße u. billige **Porzellan-Chamotte-Ofen**
in neuen verschiedenen Mustern und Größen. [6362]

Das **Sehen** wird von unsern erprobten **Sehern** auf das Genaueste besorgt.
Auch fertigen wir **Rauchröhre** an und liefern dieselben in bester Qualität zu billigen Preisen.

Wiederverkäufern gewähren wir hohen Rabatt.
Herr **Julius Wallmann** hat eine Niederlage unserer Waaren und verkauft dieselben zu den von uns festgesetzten billigen Preisen.

Geschäftsverkehr.

500 Thaler

werden von einem pünktlichen Finsenzahler zu leihen gesucht. Gefällige Offerten unter **L. B. 20** postlagernd **Hirschberg i. Schl.** erbeten [2959]

6000 Mark

werden gegen eine feine Hypothek auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Selbst-Darlehner belieben ihre **Offerten** unter der **Chiffre H. O. 40** in der Expedition des „**Boten**“ abzugeben. Agenten unberücksichtigt. [6446]

[2910] Das **Dauergut Nr. 54** zu **Ommitz** ist mit einem Areal von 76 Morgen zu verkaufen.

Das Nähere ebendaselbst.
[2961] 2 **Kleebrachen**, die eine am **Diersdorfer Wege**, die andere am **Spitzberge** gelegen, verkauft **Kutzner** in **Hirschdorf.**

Heizendes Landhäuschen, ehemaliges **Ghaußschhaus Nr. 17** in **Hermisdorf u. St.**, zu jedem Geschäfts-Etablissement der guten Lage wegen geeignet, ist mit **Garten** unter der **Taxe** zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereint. Auch ist dafelbst ein **elegantes neues silbernes Geschirr** zu haben. [2994]

3000 Thaler
werden auf ein **Garten-Grundstück** unter der Hälfte des **Grundwertes** und unter der **Feuerversicherung** ausgehend gesucht durch **Gustav Koester.**

[2979] Ein **Borwert**, 10 Minuten von der **Stadt** und **Bahn**, **450 Mrg.** incl. **90 Mrg. Wiese** u. **Weizenboden**, **11 Pferde**, **39 Stk. Rindvieh**, **Milchwerk** nach der **Stadt**. **Hypothek** fest und **unföndbar**. **Gebäude** massiv. **Preis 36.000 Thlr.** bei **5000 Thlr.** Anzahlung zu verkaufen.

Ein **Borwert**, 20 Minuten vom **Bahnhof** u. 1 1/2 Stunden von einer **großen Stadt**, **480 Morgen** incl. **45 Morgen Wiese**, **Acker**, **Woggen** und **Gerstenboden**, **gute Inventar**, **gute Gebäude**, **Schönes Wohnhaus.**

Preis 28.000 Thlr. bei **5000 Thlr.** Anzahlung verkäuflich.

Näheres für **ernste Käufer** unter **R. in Breslau**, **Grünstraße Nr. 26.**

Eine Wassermühle

mit **2-3 Mahlgängen** wird zu **kaufen** gesucht. [6392]
Offerten unter **M. 44** sind an die **Expedition d. Bl.** zu richten.

[6233] Ein zu jedem **Geschäft** sich eignendes

Haus

am **Markt** mit **Einfahrt** in den **anstoßenden**, 1/3 **Morgen** großen **Garten**, welcher zu **Banstellen** an der in den **Markt** einlaufenden **Straße** benutz werden kann, mit **geschlossenem Hofraum** und **Hintergebäude**, darin **gewölbter Stallung** für **15 Pferde**, **Wagenrenne** und **Lagerräume**, sowie **nahe gelegener**, **neuer**, **massiv** gebauter **Scheuer** und **ca. 30 Mrg. Acker** und **Wiese**, 1. **Klasse**, in **günstiger Lage**, mit **vorzüglichen Früchten**, ist **sofort preiswürdig** aus **freier Hand** mit oder ohne **Leibemem** und **lobten Inventarium** zu verkaufen. **Anzahlung** nach **Uebereinkunft**, **Selbstkäufer** erfahren **Näheres** bei

Gustav Scholz
in **Friedeberg a. D.** Markt 13.

[2908] Ein **Haus** in **Hirschberg**, am **Wasser** gelegen, mit einem **größeren** und **kleineren Garten**, ist **krankheitshalber** **billig** zu verkaufen. **Näheres** zu erfragen **Häckerhäuser Nr. 14.**

Verkauf einer Villa in Schlesien.

[5525] Eine **solid** gebaute, im **besten** **Zustande** befindliche, **höchst** **comfortabel** eingerichtete und **balde** **beziehbare Villa**, **enthaltend** **11 Stuben**, **Salon**, **Badezimmer** mit **Wasserleitung** und **vielen** **Beigelaß**, **nebst** **Stallgebäude** und **einem** **parkartig** **angelegten**, **ca 5 Morgen** **großen** **Garten**, mit **günstiger** **Aussicht** auf den **ganzen** **Obirgskamm**, **dicht** **neben** dem **königlichen** **Schloßpark** zu **Erbsmannsdorf** gelegen, **gerichtlich** auf **24.676 Thlr.** **abgeschätzt**, ist für **nur** **15.000 Thlr.** **besonderer** **Umstände** wegen **freihändig** zu verkaufen **durch** **Rechts-Anwalt** **Aschenborn** in **Hirschberg.**

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle

in einem der vortheilhaftesten Lösser im Riesengebirge (ca. 2000 Seelen), die einzige am Orte, 5 Minuten von einem sehr bekannten Badeorte, sowie 1/2 Stunde von einer Kreis- und Garnisonstadt mit Bahn entfernt, mit immer ausreichendem Wasser, flotten Detailgeschäft, selbige ist gut gebaut und besteht aus zwei französischen Mählgängen und einem Spitzgange, wird mit ca. 11 Morgen guten Weidern und Wiesen, sämmtlichem lebenden und todtten Inventar preiswürdig bei 12,000 Mark Anzahlung wegen plötzlich eingetretener andern Unternehmungen sofort verkauft. Hypothekenschein sehr gut. Für einen intelligenten, thätigen Müller ist dauernde Erziehung geboten. [6428]

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Particulier

Fedor Neumann
in Herrschdorf bei Watschbrunn.

[6439] Meine zu Buchwäldchen, 1 1/2 Meile von Biegnitz belegene **Sämlidenabrung**, mit ca. 22 Morg. Areal, worunter ca. 7 Morg. sehr gute in unmittelbarer Nähe des Hauses belegene Wiese, bin ich Willens, wegen Uebernahme eines andern Geschäftes, aus freier Hand, im Ganzen oder getheilt, zu verkaufen. Das Nähere beim unterzeichneten Eigenthümer.

Hörker, Schmiedemeister.

Gasthaus-Verkauf.

[6170] Ein comfortabel eingerichtetes **Gasthaus** mit **Restaurations** und **Garten** in unmittelbarer Nähe der Stadt **Lauban**, ist sofort preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Selbstkäufer beliehen ihre Offerten an die **Central-Annoucen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.**, Görlitz, zu richten.

[6435] Eine gut eingerichtete

Fleischerei

mit **Haus** und **jüngerer** Acker u. Wiesen ist veränderungs halber bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Offerten nimmt die Buchhandlg. von **C. Rudolph** in Landesbut entgegen

[6420] Ich beabsichtige, anderer Unternehmungen halber, meine in **Prosen** bei **Jauer** gelegene

Mühle,

genannt **Obermühle**, freihändig zu verkaufen und bin deswegen für Selbstkäufer an Ort und Stelle am **20. Juni, Nachm. 3 Uhr**, zu sprechen.

Herrn Jungnitzsch
in Prosen bei Jauer.

Guts-Verkauf.

[6396] Mein zu **Oberwaldau**, Kr. **Bunzlau**, gelegenes **renten** und **herbergstretes Gut** ist mit 71 Morg. gut bestellten Weidern und Wiesen, sowie vollständigen Inventar für den billigen Preis von 7500 Thaler sofort zu verkaufen. **Wilhelm Beidel**
zu Oberwaldau.

Bräuerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr practische, complete **Bräuerei-Einrichtung** ist veränderungs halber **sofort** für **den** **Lagerwerth** von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im **Bräuereifach** Unbekannten wird vollständige **Anleitung**, sowie die **Bereitungsweise** des **Berliner Weißbiers** gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **R. Stoerner** in **Bunzlau** zu richten. [5465]

Geschäfts-Verkauf.

Das zur Kaufmann **Heinrich Everken'schen** **Concurs-Masse** von hier gehörige **Waarenlager**, bestehend in **Galanterie, Kurz-, Spiel- und Lederwaaren**, beabsichtige ich im **Ganzen** aus freier Hand licitando zu verkaufen und lade **Kauflustige** zu einem **Termin** auf **Sonnabend, den 16. d., Nachmittags 4 Uhr**, in das im Hause des Herrn **Particulier Preuß**, **Königsstraßen-Ecke** befindliche **Geschäftslocal** hiermit ein. Jeder **Bieter** hat eine **Cautions** von **500 Mark** und bei **Uebernahme** des **Waarenlagers**, welche spätestens am **30. d. M.** zu erfolgen hat, ca. **3000 Mark** baar zu erlegen. **Einsicht** der **Lage** und **Besichtigung** der **Baaren** den **14. und 15. d. Mts.**, **Nachmittags** von **3-5 Uhr**.

Jauer, den **5. Juni 1877.**

Der gerichtliche Massen-Verwalter
Franz Gaertner.

[6423]

Wiesen-Verpachtung.

Das von dem **Schmiedemeister Jung** von uns angekaufte, auf **Rudelsbäcker Feldmark** gelegene **Wiesengrundstück** von **5 Morgen** Flächen-Inhalt wollen wir am **Donnerstag, den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr**, auf den Zeitraum von **4 Jahren** **preisbietend** verpachten, und können die **Pacht-Bedingungen** in unserem **hiesigen Bureau** eingesehen werden. [6431]

Mergdorf, den **8. Juni 1877.**

Actien-Gesellschaft für Schles. Leinen-Industrie
vormals **C. G. Kramsta & Söhne.**

[5815] Eine am Fuße des **Steinbergs** in **Lauban** gelegene

Villa

ist zu verkaufen. Bedingungen, Zeichnung und Erläuterung sind in der **Expedition** des „**Boten**“ einzusehen.

Ein Aretscham-Gut

im **Sörliger** Kreise mit vier guten, massiven Gebäuden, **40 Morgen** Acker, **10 Morgen** Wiesen, **10 Morgen** Busch soll mit dem gesammten lebenden und todtten Inventarium, Alles im besten Zustande, wegen Uebernahme einer größeren väterlichen **Wirtschaft** verkauft werden und kann die **Uebergabe** jederzeit erfolgen. **Kaufpreis** **13,000 Thlr.**, **Anzahlung** **4000 Thlr.** Näheres durch den

Auctions-Commissar
Gürthler in Görlitz.

Das Haus Nr. 18

in **Görlitz**, mit **63/4 Morgen** Acker, ist veränderungs halber **sofort** zu verkaufen. [2958] **A. Koch**, Hausbesitzer.

Das Haus Nr. 68

zu **Gammerdwalbau**, mit **11 Morgen** Acker, auch eine **Schrotmühle**, ist im **Ganzen** oder **getheilt** mit **geringer Anzahlung** sofort **billig** zu verkaufen. Näheres beim **Eigenthümer**. [2955]

[6432] Meine **neuerbaute**, gut eingerichtete, **gaugbare**

Bücherei

beabsichtige ich an **reelle Selbstkäufer** sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere beim **Eigenthümer**
P. Kraeublg.

Dittersbach bei **Rebau**.

Eine Brettschneide- und Knochenmühle,

Betrieb **Wasserkraft**, ist zu **verpachten** und kann die **Uebergabe** bald erfolgen. **Frankirte Offerten** unter **J. K. 30** nimmt die **Expd. des „Boten“** entgegen.

Ein angenehmes Gut,

in der **Ober-Lausitz** gelegen, **1/2 Stunde** zur **Kreisstadt** und **Bahnhof**, herrschaftlich gebaut, mit **250 Morgen** (kann auch durch **Zukauf** von noch **100 Morgen** vergrößert werden), ist mit einer **Baar-Anzahlung** von **20,000 Thaler** zu verkaufen. Nähere **Auskunft** ertheilt **Kaufmann J. Walde** in **Lauban**.

Verloren.

[6348] Auf dem Wege von der **kathol. Kirche** über den **Markt** nach der **dunklen Burgstraße** ist **1 gold. Cylinderuhr** mit **Memontoir**, **Savonette Guirche** (**Doppelbedel**), **18 karät. Gold**, **Carvette gold.**, **Nickelwert** mit **roth oxydirten Nadeln**, **äußerer Dedel** mit **Zahlenkreis**, an dem sich über **jeder Zahl** ein **kleiner Stern** befindet, **verloren** worden.

Der **ehliche Finder** wird **ersucht**, selbige gegen eine **gute Belohnung** abzugeben bei **Wehrsig, Bädermeister**, **dunkle Burgstr. 18.**

Vermietungen.

[2970] **Schildauerstraße 16**, **1. Etage**, links, ist eine **Wohnung** von **4 Stuben**, **Küche** und **ndhigem** **Belagel** per **1. Juli** zu **vermieten**.

Eine **Wohnung** von **3 Stuben**, **Küche** und **ndhigem** **Zubehör** ist **sofort** oder zum **1. Juli** im **Pfarrgute** zu **Herrschdorf** zu **vermieten**. Näheres bei [6433] **Henriette Endell.**

Zwei Stuben sind von **Johanni** ab zu **vermieten** [2967] **Sellerstraße Nr. 10.**

[6454] Eine **Wohnung** im **ersten Stock**, bestehend aus **3 Stuben**, **Küche** und **Zubehör**, ist **1. October** zu **bezahlen** bei **F. Pücher.**

Bauerguts-Verkauf.

[6419] Das zu **Gäberddorf**, **Kreis** **Striegau**, **Hypothek** **Nr. 8** verzeichnete **Neugut** ist zu **verkaufen**. Zu dem **Grundstück** gehören **13 Hectares 61 Ares** **Feldacker** **2. und 3. Classe**, **92 Ares** **Garten** und **37 Ares** **Hofraum**. Dasselbe ist bei der **Grundsteuer** mit einem **Reinertrage** von **709,26 Mark** und bei der **Gebäudesteuer** mit **90 Mk.** **Gebäudesteuer** **Abzugswert** **veranlagt**. Die **Gebäude** sind **massiv**. Die **Uebergabe** des **Grundstücks** erfolgt am **1. October** c., bis **wohin** dasselbe noch **verpachtet** ist. **Inventarium** wird nach **Uebereinkommen** beigelegt. **Auskunft** ertheilt der **Wirtschafts-Inspector** **Ditzo** daselbst.

Nirische Verpachtung.

Auf **Montag, den 18. d. M.** sollen **Nachmittags** die **Süptischen** **meistbietend** **verpachtet** werden, wozu **Kauflustige** **hierdurch** **eingeladen** werden. **Dom. Waltersdorf** bei **Lahn**, den **9. Juni 1877.** [2965]

Jung,
Kunstgärtner.

Warmbrunnerstraße 86
sind im ersten Stock Wohnungen zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Schuhmachermeister **S. Eschentscher**. [2987] Warmbrunnerstraße 11.

[2986] 1 Mitbewohner zu einer möbl. Stube m. Alkove wird gesucht
Greiffenbergerstraße 6.

[2976] Große Localitäten sind sofort oder per 1. Juli zu vermieten.
J. L. Pariser's Wittve, Ring 5.

[2078] Eine Wohnung von 5 Piecen mit Balcon, Entree und nöthigem Zubehör ist per Michaeli zu vermieten.
Th. Jungfer, Boberberg 10/11.

Wilhelmstraße 7
ist eine Wohnung zu vermieten.
[6456] **M. Ike.**

[2983] Wohnungen zu vermieten
Garnlaube 22.

[6426] Ein freundliches sonniges Quartier von 2-4 Zimmern, Küche u. Arb. mit Garten zu vermieten. Off. unter Chiffre **M. M. G.** in der Expedition bis „Voten“ abzugeben.

[2980] Zu vermieten **4 Stuben**, Veranda u. allem Beigefäß b. **Kallinich.**

[2982] 1 Stube zu verm. **Pforteng. 3.**

[6425] Eine Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Küche u. c. ist mit Garten billig zu vermieten. Offerten unter Chiffre **M. G.** in der Exp. d. Bl. niederzuliegen
1 Stube zu verm. **Sechshälte 26.**

Zwei herrschaftliche Wohnungen
Villa Vestvall, russ. Colonie in Warmbrunn, 1. Juli zu vermieten; bei mehrjährigem Miethe-Contract bedeutende Ermäßigung des Miethepreises. Näheres [2903]
Villa Schnorr, Herrschdorf.

[6368] Ein Hintergebäude mit Stube und Alkove nebst großer Werkstelle ist von Johanni ab zu vermieten bei **Adolf Kammbach**, Buchbindermeister in **Schöna u.**

Vom 1. October ab ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, großem Altan, sowie Aussicht nach dem Gebirge, Gartenbenutzung u. c. zu vermieten. [5968]
Friedr. Weinlich in Warmbrunn, Herrschdorferstr. 109.

Arbeitsmarkt.
Ein junger **Specerist** mit Prima-gegniß, der Destillation u. Buchführung vertraut, sucht zum 1. Juli b. 3. anderweitige Stellung. [2954]
Gesch. Offerten sub **P. 10** postl. Landeshat in Schl. erbeten.
[2949] Einen geliebten **Bau-Tischler** sucht **Dsc. Paußk**, Neuf. Burgstr. 6.
[2975] 1 **Tischlergesellen** sucht **Flegner** in Grünau.

[2978] 2 tüchtige **Malergehilfen**, aber nur solche, finden sofort Beschäftigung beim Maler
A. Mittelstädt i. Hirschberg.

1 Brauergeselle,
welcher wegen einseitiger Einstellung des Betriebes am 17. d. M. außer Condition kommt, wünscht bald in einer Brauerei wieder in Arbeit zu treten. Adressen erbeten unter Chiffre **A. B.** Hirschberg, Hospitalstraße 18, 1. Et.

[6430] Einen Gesellen nimmt an **Besser**, Stellmachermeister in Herrschdorf.

Tüchtige Dachdecker
erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei **Wilh. Berger**, Dachdecker 6436 in Alt-Schöna u.

Maurer- u. Zimmergesellen
finden Beschäftigung bei [6402]
Sommer & Kurz in **Löhn.**

[2956] Ein Mann, welcher längere Zeit als **Aufscher** in einer Fabrik fungirt hat, sucht als solcher Stellung oder eine andere lohnende Nebenbeschäftigung. Offerten unter Chiffre **A. B.** postlagernd Herrschdorf u. c.

[2771] Ein **Maschinenwärter**, auch **Heizer**, sucht baldigst Stellung. Näheres unter **N. O.** postlagernd **Piebau** in Schlesien.

[6390] Ein zuverlässiger **Arbeiter**, welcher gute Atteste aufzuweisen hat, kann sich bald melden bei **Gutsbesitzer Hilscher** in Warmbrunn.

Eine Wittfran,
ohne jeglichen Anhang, evangelisch, in den 50er Jahren, auch älter, die sich in einem kleinen Hausstand jeglicher Arbeit unterzieht, Nähen, Stricken, Kochen und Schreiben kann, brav und ehrlich ist aber nur eine solche, erhält eine dauernde Stellung. Antritt 1. Juli c. [2968]
Anfrage Hirschberg, Bahnhofstr. 71.

[2969] Ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** wird für Hausarbeit auf dem **Dom. Herrschdorf** gesucht. Antritt 1. Juli.

[2960] Zum sofortigen Antritt sucht eine perfecte **Zimmerschleuserin**
Hôtel Schneekoppe in Warmbrunn.

Ein freundliches, williges **Mädchen**, das sich der Wäsche u. häuslichen Arbeit unterziehen will, sucht zum 2. Juli
Auguste Schmidt in Nieder-Schmiedeberg Nr. 424.

[2953] Eine erfahrene, fleißige **Kinderfrau** sucht 1. Juli c. Stellung. Empfehlungen durch Frau **Kuhn**, Bahnhofstraße 56.

[2951] Eine zuverlässige **Kinderfrau** wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Gustav Haertel i. b. Glöde.

20 Arbeiterinnen!
auch ebensoviele Kinder finden noch dauernde Beschäftigung in der **Flachs-Bevortungs-Anstalt** zu Hirschberg.
[6161] Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Conditorei** und **Bäckerei** gründlich zu erlernen, findet sofort Unterkommen bei **F. Lemberg** in Boltenshain.

Bergnügungs-Kalender.

Bamberger Hof
Bürgerliches Gasthaus
Zwingerstrasse 1718.

Inmitten **Altstadt-Dresdens** gelegen, in der Nähe des königlichen Schlosses, in der Mitte von Dresdens Bahnhöfen, unmittelbar am Zwinger, an der Hauptfront der Museen und allem Sehenswerthen befindlich, empfiehlt dem verehrten reisenden Publikum seine freundlichen nach der Neuzeit eingerichteten Fremdenzimmer zu den billigsten Preisen bei sorgfältiger Bedienung
à Zimmer zu 1, 1 1/4, 1 1/2, 2, 3 Mk.
Grosse Restauration mit Billard.
E. F. Fischer.
[6127]

Heut **Donntag**, den 10. Juni
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet [6421]
F. Gabler im langen Hause.

Landhaus b. Hirschberg.
Montag, den 11. Juni,
Abend-Concert,
gegeben von der [6445]
Warmbrunner **Bade-Capelle.**
Anfang 7 1/2 Uhr.
Hierzu laden ergebenst ein
Elker. Thiel.

Theater in Warmbrunn.
Sonntag, den 10. Juni. Auf Verlangen zum 2. Male: **Der Löwe des Tages.** Große Gesangsposte in 3 Act. v. Willen.
Montag, den 11. Juni. Nur bei unfreundlicher Witterung: **Der Better.** Lustspiel in 3 Act. v. Koberich Benedix.
Dienstag, den 12. Juni, **Großstädtisch.** Lustspiel in 4 Acten von Dr. J. B. v. Schwelher. [6388]
Ernst Georgi.

[2966] Sonntag, den 10. Juni, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
F. Rüster in Oiersdorf.

Vorschuß-Rassen-Berein zu Zauer
(eingetragene Genossenschaft).
Die zum 1. Juli c. fällig werdenden Depositen-Zinsen können bereits vom 15. d. Mts. ab im Vereinslocal erhoben werden. Gleichzeitig machen wir bekannt, daß Darlehne unter den bekannten Bedingungen gewährt und Depositen entgegengenommen werden.
[6424] Die Direction.

Landhaus b. Hirschberg.
Sonntag, den 10. Juni,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Thiel.**
[2964] Heute **Tanz b. Wwe. Zengler.**

Brauerei Boberöbredorf
empfiehlt täglich zubereitete
Forellen.
Sonntag, den 10. Juni c.,
Concert
von der Schmiedeberger Stadt-Capelle im Garten des Hotel „zum Preuß. Hof“ in Schmiedeberg. [2992]
Anfang Nachm. 4 Uhr. Entree 20 Pf.

Bereins-Anzeigen.
□ z. h. Q. XI. VI. h.
VII. J. □ I.

Hirschb. Gew.-Berein.
Montag, den 11. d., Abds. 7 Uhr,
I. Abonnement-Concert im Landhause. [6372]
Mitglieder, welche noch Billets wünschen, wollen sich an F. Pücher wenden.